an der Sprew, montags in den heiligen Pfingsten, nach Christi unsers lieben hern geburt tausent funffhundert und im viertzigsten jare.

Georg von Bronttenbach,
doctor, cantzler.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 404. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 257.

---

50. Auszug aus dem Befund der Kirchen-Visitation im Lande Ruppin bei Einführung der Reformation (1540).

Dretz. Collatores alle von Krochern zw Dreetz und Lhum. Ist verus pastor Wenceslaus Kabuss, hat 1 pfarhoff, hat 1 gartten daran, hat 2 hufen, thut die aus, geben des jhars 30 schef.; hat wiszwachs zw 10 fuder hew, seind der wisen drei, hat frei holtz im pusch, hat den kornzehend, tregt zw gemeinen jharen 2 wisp., hat den fleischzehendt; hat von idem pauern 1 pund flachs; hat bei 100 communicanten; hat frei hutung, den vierzeiten pfennig; hat ein filial zw Siverszdorff; hat 1 gr. von einleitung einer braut und sechswocherin, deszgleichen 1 gr. von einer leiche. Diser pfarrer und leutte sein armut halben mit dem inventario vorschonet. Kuster hat 1 kusterheuszlein sampt einem gertlein, hat 2 wisen zw 6 fuder hew, hat frei holtz in der heiden, furth ider hufner 1 fuder des jhars; hat uff Ostern und Weinnachten zw iderzeit 1 pf. aus idem hausz, hat 4 pf. von einleitung einer braut und sechswocherin; hat ostereyer und wurst uff Weinachten, hat vom pfarrer und gotshausz den vierzeitten pfennig, hat 20 schef. scheffelkorn. Kirch hat 2 kelch, 1 paten silbern, 1 monstrantz kupffern, 1 kupffern viaticum mit einer silbern puchssen, hat 2 ornat; hat 1 heilig man, heist Claus Dutzke, gibt jerlich 6 schef. rocken vom heiligen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

land und dinet der kirch, so offt von notten; hat 2 schock binen, haben 2 fl. auszstehender schuldt.

— —

Kampil. Collatores die Kalaputz und Jacob von Krochern sampt seinen brudern[1]). — — —

Riedel, Cod. I, 7, 266 u. 279 nach dem Orig.

---

51. Die Kröcher zu Lohm und Dreetz verkaufen eine halbe Hufe Landes im Felde Niendorf mit dem Zehnten an Christoph Schulte und seine Hausfrau Anne für 8 Mark Hauptsumme und eine jährliche Pacht von 5 Pfund Pfennigen, mit dem Vorbehalt, sich hinsichtlich des Zehnten jedes Jahr um den Preis besonders zu vereinigen. 1542, Juni 26.

Wy Lippolt, Jochim, Jacob, Huprecht, Stillentin, Christoffer, Mauritze, Jeronimus undt Hans, alle von Kröchern, gebrödere undt gefeddern, tho Lome unndt Dreetze erffseten, bekennen vor uns, unse erven undt nachkommen undt sünst vor jedermenniglichen, dat wy eindrechtichlichen vorkofft hebben unndt jegenwerdigen vorköpen, in undt mit krafft düsses brieves, dem vorsichtigen Christoffer Schulten, bürgern tho Seehusen, Annen, siner ehelicken hussfrowen, ihren erven undt erves nachkommen den eygendom unser halven hoven landes im velde tho Nyendorp, in der stadt Seehusen gerichte, twischen der erbarn von Barsewischen halven hoven undt der Quadtfaseln hoven gelegen, dartho den tegeden, den teinden stiech alles undt jegliches korns dersülfften halven hoven, den etwan Peter Degener

---

[1]) Hinter diesem Worte stehen bei Riedel in Klammern die Namen: Hans, Cristoph, Jacob und Gebhart von Krochern; und in einer Anmerkung (S. 288) heißt es, daß die in Klammern eingeschlossenen Stellen Korrekturen und in der zweiten Kirchenvisitation gemachte Zusätze seien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darsülvest tho Seehusen gefürt undt gebruket. Undt solchen eygendom bemelter halven hoven genanter Christoffer Schulte vor sich undt die sinen uns obstenden von Kröchern, unsern erven undtt erves nachkommen an unser stath achte marck Stendelsch hövetsum genugsam entrichtet undt vorgenüget, die wy entfangen undt gedachten Christoffer Schulten undt sine mitbenömeden darvon quitirn. Undt edt schöllen bemelter Christoffer Schulte, Anne, sine ehelicke hussfrowe, öhre rechte erven und erves nachkommen solcher halven hoven sich eygentlich gebrucken, allenthalven begaden, ackern undt der früchte geneten, uthgenamen den tegeden alles korns, undt uns darvör alle jhar up Martini viff pundt penninge Stendelscher wehringe tho pachte ahne jennige vorthögeringe undt inrede entrichten undt vorgnügen. Aver des tegeden der sülfften halven hoven willen wy uns, unsere erven undt nachkommen mit gedachten Christoffer Schulten undt mit den sinen mitbestemten iglichs jhars umb eine sünderlicke summe geldes wol voreinigen. So ock obberürte Christoffer effte sine mitgedachten in entrichtunge sülcher jherlichen pechte der viff pundt von der halven hoven undt des tegeden der sülfften nach vordracht versümlich würde effte worden, wen die up Martini dach bedaget, undt wy undt dee unsen mede obmelten unse badeschop darna schicken, als dan schollen sie des eygendomes der halven hoven sampt den tegeden verfallen sin undt die achte marck, vor den eygendom uthgestrecket, wedder an sich entfangen, undt also uns den eygendom wedder gefreiet und loss. Undt schal ock genanter Christoffer Schulte undt sine mitberürten von solcher halven hoven alle plicht unndt unplicht, wess dar itzt up ist, effte nachmaln upkommen möchte, wo datsülffte genömet, dartho dieckent, damment, dieckrident, grippeln, graven undt, wes des sünst ist, eigentlich besorgen unndtt schaffen. Unndt wy willen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihnen ock undt den sinen solckes gekofften eygendomes, wile uns tho rechten tiden, wie oben bestemmet, uns undt den unsern der jherlicken pechte, darneven ock des tegeden wegen entrichtunge igliches jhares bejegnet, rechte gewehre wesen undt thom rechten beschütten unndt beschermen. Alle düsse artickel unndtt inhälte düsses brieves laven wy obbestemten alle von Kröchere vor uns, unse erven undt nachkommen stede, vaste undt unverbraken, ahne alle list undt geferde, wolthoholden. Dess tho uhrkunde mit mynes, Jacobs von Kröchern, hierbenedden angehangenden pitzier, welchs wy uns alle insampt undt sonderheit hiertho gebrucken, besegelt. Gegeven nach Christi unsers hern salichmackers geburth dusent viffhundert darna im twe unnd vertigsten jhare, mondags nach Johannis baptistae tho middensommer.

Beglaub. Abschr. im Lohmer Familien-Archiv. — Riedel, Cod. I, 17, 405.

---

52. Auszug aus dem Schoßregister des Adels und der Geistlichkeit im Lande Ruppin. 1542.

De Lippoldt von Krochernsche vor ein leifgeding tho Kemnitze dedit 5 fl. 4 Lub. schill. — — Joachim von Krochern vor sich dedit 15 fl.; Mauritz von Krochern dedit 10 fl., gesindelohn 8 gr. — — Hupprecht von Krochern vor sich dedit 15 fl. minus 1 gr.; Cristoffer und Stillentin von Krochern vor sich dedit 20 fl., gesindelohn 6½ gr.; Jacob und Hans von Krochern vor sich beide dederunt 42 fl., gesindelohn 16 gr.; Lippoldt von Krochern vor sich dedit 8 fl., gesindelon 6 gr. — — —

D. Johannes Haltorpf, pastor in Dretz, dedit 3 fl. — — D. Nikolaus Kather, plebanus in Campiel, et pro familia dedit 8 fl. — —

Riedel, Cod. I, 4, 190 bis 192 nach dem Orig. im Geh. Minist.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

53. Vergleich zwischen den Kröcher zu Dreetz und Lohm, eines Theils, und dem Domkapitel zu Havelberg, den von Quitzow, von Königsmarck und ihren Unterthanen, dem Schulzen und der Gemeinde zu Stüdenitz, anderen Theils, wegen des Holzungs- und Hütungsrechts dieser Gemeinde in der Rodan und im Todtenbusch, und der Grenze der Holzungen gegen die Feldmark Stüdenitz — geschlossen zu Stüdenitz, bestätigt vom Kurfürsten Joachim zu Cöln an der Spree, 1543 Sept. 25.

Wir Joachim, von gotts gnaden marggraff zu Brandenborch, des heiligen Römischen reichs ertzcamerer und churfürst, zu Stettin, Pommern, der Kassuben und in Schlesien zu Crossen hertzog, burggraff zu Norenberg und fürst zu Rugen, bekennen und thun kunt vor uns, unser erben und nachkommenden kegen menniglichen. Als die wirdigen unsere lieben andechtigen rethe und getrewen des thumb-capittels zu Havelberg, alle Quitzowen, alle Königsmarken und ire underthannen, schultzen und gantze gemeinde des dorpffs zu Studenitze, eines, alle von Krochern zum Dretze und Lumhe, anders teils, etlicher gebrechen halb, belangende holtzung, gresung, hütung und grentz in dem Rodan und Todtenbusch, auch ferner ansprücke halb, vor unserem cammergerichte, auch vor uns in erster und ander instans zu rechte erwachsen, dar inne entlich urteil ergangen, welche ire wirkliche krafft erreicht, und dan die partheien uns umb vergliche, volge und exekution derselbigen urteil angelangt, haben wir demnach de eddeln hochgeboren unsern hauptmann der Priegnitze, rathe und lieben getreuen Johan Gansen herrn von Pothlist, erbmarschalk der mark zu Brandenborch, hern Cunraden Pauly, der rechte doctor, und Johan Weinloben, vice-canzellarius, zu exekutoren berurtter urteil deputirt und denen bevelh gegeben, dieselbigen zwischen den partheien, wo sie die in andere weghe nicht vertragen kund-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ten, wirglich zu vollziehenn, die uns darauff bericht und widderumb einbracht, das sie die angezeigten irrungen mit der parthien wissen und willen hetten, lauts einer schrifftlichen abrede, entliche vereiniget und vertragen, wie folget.

Zum ersten, als sich zwischen den erwirdigen, erbaren, ernvesten dom-capittel zu Havelberg, allen von Quitzowen, allen von Königesmarcken und iren underthanen und schultesen und gantze gemeine des dorffs zu der Studenitze, an einem, und allen von Krochern, zu Dretz und Lumhe erbgesessen, andertheils, lange zeitt wegen einer alten und new geschribenen grenitz in Rodan und Todtenbusch, auch gerichtskosten, abtragk und anders, so sich in dem handel zugetragen, irrungen und gebrechenn erhalten, darumb sie vor unsers gnedigsten herrn, des kurfürsten zu Brandenburg etc., verordnetes cammergericht zu Cöln an der Sprew zu rechte erwachsen und urteil in der ersten und andern instantz, auch auff geschene belerungen ergangen und ire krafft erreicht, auch unser gnedigster herr der wolgeborne, achtbare und hochgeborne herr Johann Ganss herr zu Putlist, erbmarschalk in der mark zu Brandenburgk und hauptmann in der Priegnitze, herrn Conraden Pauli, der rechte doctor, und Johann Weinloben, vice-canzellarius, bevhelich gethan, solche irrungen zu besichtigen, dar inne handelung vorzunemen und die sache in gutte abzuhandeln, oder vermughe ergangener urteil auff geburlich weghe zu richtenn. Darauff den gedachte commissarien sich ahnher wegen der Studenitze zur stede verfügt und die parthien aller dieser gebrechen notturfflichen verhorth, auch der irrigen orther besichtigung gethan, haben sie demnach gemelte partheien dieser sachen halber mit iren allerseitz wissen und willen entlichen zu grunde vertragen, wie folgt. Also, dass die von Krochern verwilligt und zugelassen haben, dass alle und jede einwoner des dorffs Studenitz, darunter auch pfarrer und coster ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechnet, sollten macht und recht haben, sich in der von Krochern geholtze, dem Rodan und Todtenbusch, feuer und brennholz an weichen holtzern, auch zu margk zu furen und zu vorkauffen, uff zwentzig jar langk von dato anzurechnen, frey, ungehindert, do es in am bequembsten, zu hawen, zu holen unnd daraus ahn sich zu bringen haben. Derogleichen sollen auch gemelte einwoner zur Studenitze solche zceit der zwantzig jar uber fugk und recht haben, ire vihe den Todtenbusch allenthalben on underscheidt und sonderlich von dem Mollenland, welches sie von den Königesmark haben, auff de Schaffhorst, die recht handt abe an von der Lichthorst und in der Tottenbusch bis an den newen hoff, und den weiter in offnen zeitten uff die wiesen zwischen den Lumischen thamme und Voigtsbrücke, auch die anstossenden gehultze, darin zu treiben, der gressung und hütung der orter zu gebrauchen; und vor solche holtzung, hütung und gressung sollen und wollen die der gemeine des gantzen dorffs Studenitze uff zwantzig jar langk den von Krochern zu Dretze und Lumhe jedes jar uff Martiny derselbigen zeit, anno etc. vier und viertzigsten anzufangen, zwantzig gulden landleufftiger munz entdgelt geben, auch jedes jar ein jeder einwoner zur Studenitze gemelten von Krochern uff ir erfordernt einen tagk mit dem halse dienen, dakegen sollen ime die von Krochern essen und trinken geben. Wolthen den die leuthe von der Studenitze einer oder mher sich der mastung, flossung oder nuss im berurten Rodan oder Totenbusch gebrauchen, oder hart holz zu verbawen oder zu gebeuden zu gebrauchen wollen haben oder hawen, der oder dieselbigen sollen dene von Krochern wie ander des geburlich mast- oder flossgelt, auch de nussware reichen und geben und umb das bawholtz vertragen. Welcher sich darüber der eins understehen würde, magk ubelich weise darumb gepfandet werden und dene von Krochern abtragk thun. Es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wollen auch die von Krochern jedes jars in obgesetzter zeit den einwonnern des dorffs Studenitze allerweghe einem jeden ein fuder eschenn holtz zu pflügen und wagen umbsonst aus dem Todtenbusch lassen volgen, und solch holtz sollen die Studenitzer uff einen tagk zugleich holen und furhen. Es sollen auch die wirthe zur Studenitze die, so aus den andern dorffern mit der Kröchern verwilligunge im Rodan oder Todtenbusch nahen oder weit von der Studenitz werden holtzen oder flossen, daran nicht verhindern, sondern frey lassen. Und wen sich die zceit dieser zwantzig jar geendet, so sollen und wollen nichts minder die von Krochern, die itzo sein, auch ire erben und nachkomenden schuldig und pflichtig sein, den leuthen und inwonern zu Studenitze, denen, die itzo sein und zukünfftig sein werden, berurte holtzung, gresung und gerechtigkeit umb gleichformigen zcinss uff ein zceit, wie sie sich des verainigen würden, für und für allewege zu vormaiten. Darmit den zwischen den parthien hinfüro gewiss und nicht mehr streitig sein mögen, welches orts sich der Roddan oder Todtenbusch gegen der Studenitze werts anfangen soll, haben die commissarien beredet, dass derselbige ahnfangk von nu ahn soll sein zu ende des holtzes und, so weit dasselbige gegen der Studenitze vorth itzo stehett und zu suchend ist. Damit man den das allerwege moge gewisse sein und durch abhawung des holtzes die ungewissheit nicht eingefürt werde, sollen und mogen die parthien der orts, so weit es noth thuet, kentliche malhauffen machen. Was den, von dem holtze an, inn acker und wiesen geroth oder ungerott kegen der Studenitze und dazu gehörigen felde wertz stehett, soll der leuthe zur Studenitze eigenthümblich, der von Krochern ungehindert, pleibenn. Doch sollen auch die Studenitzer, bei meidung der von Krochern straff, ferner in das holtz und über den ort, da die malhauffen sollen geschutt werden, nicht rotten. Und nachdem die leuthe zu der Studenitze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in den ergangenen urteilen deme von Krochern in die gerichtskosten und abtragk urtteilt worden, welches beide auf zwo hundert gulden gemessiget, ist mit der parthien verwilligung abgereth, das die gemeine zur Studenitze soll und will vilgemelten von Krochern solche zwe hundert gulden inner acht jaren, den nehesten von dar anzufangen, jedes jar funff und zwentzig gulden alleweghe uff Pfingsten scirhst anzufangend, entrichten und bethalen. Und nachdem hievor ein armer mhan von der Studenitze, Kersten Grabow genannt, im Roden dermassen verwundt worden, das er davon in gott versturben, haben die von Krochern uff sonderlich underhandlung und ansuchen der commissarien vermittelt, das des verstorbenen Kersten Grabows kinder von derselbigen vormünder widderumb diese funffzig gulden vor den commissarien cedirtt und auffgetragen haben, und dadurch soll der verstorbene Kersten Grabow auch versunett sein, und die von Krochern deshalb ferrer unangelangt bleiben, wie den des verstorben kinder erbherr, der erbare und ernvhest Ditterich von Quitzow der elter, dasselbige auch also mit bewilliget. Aber die andern ausstendigen anderthalb hundert gulden sollen die leuthe zur Studenitze denen von Krochern uff berurrte tagzceit genuglichen betzalen. Hiermit sollen diese gebrechen und alles, so sich daraus begeben oder entstanden, entlich zu grunde vertragen, auch die ergangene rechtsfertigung und urteil in diesen vertragk gentzlichen gerechnet und gezogen sein, und sich der parthien solches vertrags stets vheste und unverbrechlich halten, wie sie den ein ander auch den commissarien solches also verwilliget, zugesagt. Alles trewlich und ungeferlich. Hierbei seindt gewessenn von wegen des hochwirdigen in gott herrn Bussen, bischoff zu Havelbergk, Levin von Bulow, hauptmann, und Heinrich Dusterbeck, notar und bürger zu Wistock; und von wegen des capittels zu Havelberg er Churtt Schalene senior und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er Petrus Conradi, beide thumbherren; obgenanter Diderich und Antonius von Quitzow, gevettern, vor sich, irer bruder und vettern; Reder, Engelke, Asmus und Hans, die Konnigesmarken zu Kosselin und Berlith; schulze und gemeine zur Studenitze; und Jacob, Stillentin, Mauritz, Christoph, Hans, Hieronimus, gebruder und vettern alle von Krochern, zu Dretze und Lumhe erbsessenn. Urkuntlich mit der commissarien pettschafften besigelt. Actum in der Studenitze, dinstags nach Mathei, anno etc. im drei und viertzigsten.

Wen uns den die parthien undertheniglich gebeten, diessen vertrag auch also zu bewilligen und zu bestedigen, auch unther unserm ingesigell ausgehen zu lassen, haben wir dasselbe gnediglich geruhet. Verwilligen und bestedigen demnach obgesetzten vertrag allenthalben, in crafft und macht diess brieffs, setzen und wollen auch, das sich die parthien desselbigen sollen hinfüro trewlichen und vhestlichen halten, und keiner den andern dawider beschweren; doch uns, unsern erben und nachkomenden an hoheiten, erbarkeit und regalien unschedlich. Alles trewlich und ungeverlich. Des zu urkund haben wir unser insigel hiran henken lassen, und gegeben zu Coln an der Sprew, dinstags nach Mathei apostoli, Christi unsers lieben herren gebort tausend viffhundert und im drei und viertzigsten jar.

Riedel, Cod. I, 3, 143 nach einem Cop.-Buch im Geh. Minist.-Archiv.

---

54. Beschwerdeschrift der Kröcher zu Dreetz und Lohm an die kurfürstlichen Hofräthe wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte an der Rodau zwischen Rhin und Dosse. 1547 Febr. 14.

Gestrenge, erenthveste, hochgelartte, achtbare unnd erbare gunstige herrnn. Nach erbietung unser altzeit willigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geflissenenn dienst mugenn e. g. unnd a. wir armenn gesellenn auss dringender nodt nicht verhaltenn, das wir keinenn zweyvel tragenn, diesselbenn haben guth wissenn, wes wir unns hiebevornn zw vielmalnn ann die gemeynenn stende der landtschafft unnd sonderlich jungst ufm tage zw Bernaw unnsers guts des Rodans halber zcwischenn Reynn und Dossenn gantz beschwerlich habenn gelangenn lassenn. Nemlich das, wiewoll unssere vorelternn woll vor zcweyhundertt jahren denselbenn Rodann vonn dem domalss churfurstenn zw Brandenburg hochloblicher gedechnus fur drey taussentt marck Brandenburgists silbers, welche bey dreissig tausennt guldenn itziger muntz machenn, inhalts der daruber gegebnenn versiegeltenn briefe, bekommenn, und auch viel statlicher gueter unnd scholosser umb desselbenn herrnn willenn verlassenn, unnd alleine diss guth widerumb dakegenn erlangett; unnssere vorfarnn unnd wir auch ssieder dem unnd also uber alle vorwerte rechtszceit gemeltenn Rodann alle wege alleine ungehindertt genutzt unnd gebrauchett; unnd wie woll auch ungeferlich vor 5 jahrenn zwischen dem durchleuchtigstenn hochgebornenn furstenn unnd herrnn, hern Joachim, marggrafenn zw Brandenburg unnd churfurstenn, unnserm gnedistenn hernn, unnd unns etliche irringe derhalbenn vaergefallenn, idoch ein vertrag, inhalts hiebey verwerter copeyenn, voltzogenn und ufgerichtt, darinnenn clerlichenn vormeldett, das wir bey dem gebrauch gemeltes Rodanns zwischenn Rein unnd Dossenn bleibenn sollenn: habenn idoch gleichwoll solcher unnserer gerechtigkeitt, des ankunfts, verwertenn possession unnd ufgerichtenn vertrages ungeachtett, sein churf. g. uff ungegruntenn bericht vielleichtt des voigts zur Newstadtt unns desselbenn Rodans entsatzt, das flossgeltt unnd die holtz unnd nusswahre, auch alle andere nutzung unnd gerechticheit der sulbigenn Rodann unnd holtzunge durch denn voigt ufnehmenn unnd ins ampt

Newenstadt wendenn lassenn, szo doch die erffinhebber, alss dy vann Qwitzew, dy graffenn van Ruppin oder seynn churfurstlich gnadenn amptleute zur Newstadt zuvor unnd vonn alterss desselbenn sich nicht undterfangenn noch angemast, bssundernn, wie gemeltt, wir alleine inn der possession unnd gebrauchung des genantenn Rodans allewege gewesenn, welchs wir im fall der notturfftt mitt vielenn zuerweyssenn unnd darzuthun wissenn, unnd wiewoll die prelatenn, ritterschafft unnd landtschafftt unns domals ann hochstgemelten unsernn gnedigstenn herrnn ufs fleissigst habenn verbetenn, s. churf. g. unns auch darauff einenn tag, alss nemlich denn freitag nach Martini nehist errscheynenn, zw verhor der sachenn angesatztt, des alles wir unns ufs fleissigst unnd underthenigst thun bedanckenn, wir auch denselbenn tag samptt etzlichenn unnser freunde unnd beystande mit vielenn unnd schwerenn unkostenn gehorsamglichenn besucht, unnd denn herrnn darzw verordenthenn rethenn gemelte unnssere gerechtigkeitt nachmals ufs fleissigst vormeldett, unnd unns bey unnsernn altenn anererbtenn stam unnd lehenguete, altergebrachtenn verwertenn possession unnd gewehre, auch bey dem vonn churf. g. selbst bewilligtenn unnd versiegeltenn vertrage gnedigst bleibenn zu lassen, ufs demutigst unnd underthenigst gepetenn: szo habenn wirs doch gleichwoll bey s. churf. g. nicht erhaltenn mugenn, unnd ist domals furnemlichenn wider unns angezcogenn, als soltenn wir denn vielgemeltenn vertrag nicht gehalten unnd dawidder gehandeltt habenn, des wir unns doch nicht zuerinnernn wissenn; unnd hoffenn, das dasjenige, was durch unns inn unnd mitt dem unnsernn gehandeltt, dem vertrage nicht zuwidder, sondernn gemehs sey. Unnd wenn auch schonn einer vonn unns darwidder gethann hett, als wir doch nichtt wissenn, szo kondtenn doch die andernn alle desselbenn nicht entgeltenn. Unnd wenn schonn das eine partt widder einenn bewilligtenn unnd voltzoge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nenn vertragk, als dieser ist, thut handelnn, das doch gleichwoll dadurch der gantze contractt zw rechte nichtt werde vernichtigtt noch ufgehobenn, sondernn bleybe nicht desteweniger bey creften, unnd musse das verbrechende oder ubertretennde teyll zwr haltung durch gepurliche rechtliche mittel getzwungenn werdenn. Unnd demnach, wo befunden, das wir widder diesenn vertrag gehandeltt, so woltenn wir williglichenn abstehenn unnd unns nachmals demselbenn allenthalbenn gemehs verhaltenn; wie wir unns dann auch desselbenn unnd mitt leibe und gute zw thuenn, was gehorsamenn undertanen gepuret, jungst kegenn s. churf. g. erbottenn unnd gnade gebetenn. Unnd insonderheitt, weil sein churf. g. uf gemeinenn landtagenn gnedigst zugesagt, einenn jedern bey seiner altherbrachtenn possession unnd gerechtigkeitt zuschutzenn, unnd ohne rechtlich erkenthnus dersselbenn nicht entsetzenn zu lassenn, hettenn wir wol verhofft, sein churf. g. wurde unns einsmals gnedigst erhortt habenn. Es hatt aber all unnser bitt und erbietenn bisanher kein stadtt finden mugen, welchs dann unns armen gesellenn zw unverwintlichenn schadenn gereichet, dann wir haben durch die viel unnd manigfaltigenn inn diesser sachenn beschehene hendell, furbescheide unnd schriefte fast all unnser vermugenn dahin gesatztt, unnd ist unns unmuglich, solche grosse unkostenn hinfurder zuertragenn. Weil wir aber nichtt dest weiniger unnser altveterlich erb unnd guth gernn habenn unnd behaltenn woldenn, unnd auch ungezcweyfeltt wissenn, das unnser gnedigster her, der churfurst hochst gemeltt, aus angeborner churfurstlichenn tugentt ein recht liebender liebhebber milder unnd barmhertziger churfurst unnd her ist, szo habenn wir nichtt ablassenn, sondernn e. g. unnd a. als liebhaber unnd furderer der gerechtigkeitt noch mitt dieser schirst dienstlich besuchenn wollenn, dieselbenn e. g. unnd a. hiemitt hochfleissig, auch umb gottes unnd der gerech-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tigkeitt willen bittendt, sie wollenn unns kegenn hochstgemeltenn unnsernn gnedigstenn herrnn ufs fleissigste gunstiglichenn verbittenn, das s. churf. g. die vider unns gefaste ungnade gnedigst wolle fallenn lassenn, unnd in gnedigster betrachtung vormelter unsserer gerechtigkeitt des ankunffts, possession unnd ufgerichtenn vertrages unns bey unnsserm anererbtenn guthe, dem Rodann zwischenn Reynn unnd Dossenn, innhalts des itzgemeltenn vertrages gnedigst wolle bleibenn lassenn; oder, do de s. churf. g. demselbenn zcum hausse Newstadtt, weil er darzw woll gelegenn, habenn woltt, das sie unns mitt anndernn gueternn, damitt wir versichertt sein mugenn, abstatenn wolle; oder aber, do s. churf. g. je der keins geneiget, alss wir unns doch nicht versehenn, das sie unns um unnsser possession, wie wir die vonn alterss unnd besage des vortrages gehaptt, widerumb eynn setze unnd restituire, das wir also unerkandt rechtens nichtt entsatztt bleibenn dorffenn, ssondernn hochgedachter s. churf. g. uff denn gehaltenenn landttagenn gethanenn zusage, wie andere, geniessen mugenn. Dann wir wollenn alles, was rechtt unnd billich ist, gerne duldenn unnd leydenn, unnd das s. churf. g. unns hier inne einssmalss wolle erhorenn, unnd unns armenn gesellenn uber unsser angezceigte gerechtigkeitt nichtt vollennd lassenn verterbenn. Unnd im faell wy s. g. undacht jhe keynn gehor, alsse wir unns nichtt vorhoffenn, bey seyner churf. g. habenn wurdenn, bittenn wir ferner, s. churf. g. da hynn zubewegenn, das seiner churf. g. unnser gnedigster churfurst unnd herr sein woltte, unnd inn keyner ungnadenn vann unns armenn gesellenn annhemenn, das wir unns uss her dringender noeth uff dy stennde, prelatenn unnd der gantzenn ritterschafft seyner churf. g. furstentdenyss erbittenn unnd daruber erkennenn lassenn. Das wirtt gott der almechtig s. churf. g. mitt gluckseliger wolfartt leibs unnd der selenn, auch gutenn regiment unnd allenn andernn vielfeltig erstatenn. E. g. unnd a. wollenn sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in diesser unnsser bitt gunstig erzceigen, das wollenn wir nach unnssernn hochistenn vermugenn allezceit willig unnd gerne vordienenn. Datum montags nach Sexagesima, anno domini etc. XLVII.

E. g. unnd a.

gantz willige

alle die vonn Krochernn,

zw Dretz unnd Lohme erbgesessenn.

Denn gestrengenn, erenthvestenn, hochgelartenn, achttbarnn unnd erbarnn, unsers gnedigstenn herrnn, des churfurstenn zw Brandenburg, ertzcamerernn etc. verordentenn hoffrethenn, unserm bessundernn gunstigen herrnn.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154. — Riedel, Cod. I, 17, 406. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 162.

---

55. Leibgedingsbrief für Margarethe von Treskow, Ehefrau Jacobs von Kröcher zu Dreetz. 1548 Jan. 25.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig unnd fleissig ersuchen unnd bitte unsers getreuenn Jacob vonn Krochers zu Dretz, Margarethenn Treschkows, seiner ehelichen hausfrauenn, nachgeschrieben gueter, jerliche pechtte, zinss unnd rentthe zu rechten leipgeding gnediglich geliehen habenn. Alss nemblichen genants Jacob vonn Krochers wonhoff im dorff Dretze mit 2 huefen landes, wischen, vischereien unnd sonsten mit aller unnd iglicher zugehorung unnd gerechtigkeith, wie dann genanter vonn Krochernn denselben besitzt unnd gebrauchtt; item ein wher im Rheinn, die wuste dorffstede zu Lutkenn Dretz mit eckernn unnd wischenn; item die schefferey zu Dretz, und im lande zu Ruppin inn allen dorffernn die holttwhare unnd das grassgeldt; item seinen vierten teill am dorff Dretz, und

Calixtus Mogelins hoeff mit einer huefenn, gibt jerlichs 12 schilling, den dienst unnd 2 huner, item Caspar Harkenn hoff mit einer huefenn, gibt jerlichs 12 schil., den dienst unnd 2 huener, item der krueger gibt vonn einer huefenn jerlichs 12 schil., den dienst und 2 huner, item noch ein huefenershoff kompt im vonn seinem bruder seligenn zu inn der leibnus, unnd gibt vonn einer hufe jerlichs 12 schil., den dienst unnd 2 huener, item Achim Galle der cossatt gibt jerlichs 3 schil., 1 hunn unnd den dienst, Frantz Dusecke der cossatt gibt jerlichs 3 schil., 1 hunn und den dienst, Jacob Berndt der cossatt gibt jerlichs 18 pfen., 1 hun unnd den dienst, unnd Mertenn Senpff der cossatt gibt jerlichs 18 pfen., 1 hunn unnd den dienst, und kompt in der teilung nach absterbenn seins brueders noch ein cossatt zu, der gibt jerlichs 3 schil., 1 hun unnd den dienst; item inn der mollenn zu Dretz jerlichs 17½ scheffel mels unnd den achte teill an der vischereien mit aller gerechtigkeitth; item im dorff Campiell uff Achim Grumptow hoff unnd 2 huefenn den pacht, als 2 schef. weitzenn, 17 schef. roggenn, 9 schef. gersten, 1 wisp. haefernn, 1 pfundt geldes, den dienst, zcehett und rochun, uff Thomas Reinicken hoff und 2 huefenn jerlichs 2 schef. weitzenn, 17 schef. roggenn, 9 schef. gersten, 1 wisp. haefernn, unnd was gemelten vonn Krochernn noch zu Campiel ankommen mag; auch alles, was im im lande zu Ruppin zustehett, mit holtzung unnd mastung. Unnd leihen gemelten Margarethen alle obgeschrieben stucken, wonhoff, jerliche pechte, zinss und rentthe, wie obstehett, zu rechten leipgeding, inn krafft unnd macht ditz brives und allso, wo sie ires ehelichen manns todt erleben wurde, das sie alsdann solchen wonhoeff, jerliche pechte, zinse unnd rentthe die zeit ires lebens vor gedachts ires ehelichen mans erbenn unnd sonstenn idermenniglich ungehindertt, wie leipgedings recht unnd gewonheit ist, besietzen, genissen unnd gebrauchenn soll. Unnd ob sichs zutruge, das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach absterbenn Jacob vonn Krochernn die fraw obgemelt sich widerumb vorehelichen wurde, so sollen bemelts vonn Krochernn lehenserbenn ir, der frauen, gegen iren einbringen 600 gulden an muntz uff geburliche tagetzeith widerumb herrausgeben, unnd wann solche betzalung der 600 gulden geschehen, soll alsdann die obgemelte fraw solch ir leipgeding widerumb abetzutrettenn schuldig seinn. Unnd geben ir des zu einweiser Joachim Wutenow zu Segeletz. Zu urkunth etc. am tage Conversionis Pauli, anno etc. im XLVIII^ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 47 Fol. 387. — Riedel, Cod. I, 17, 409. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 260.

---

56. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Stellentin von Kröcher zu Dreetz, aus Schwarzholz und Seehausen Hebungen an seine Vettern Moritz und Hans von Kröcher auf 6 Jahr wiederkäuflich für 40 Gulden zu verkaufen. 1548 April 20.

Unser gnedigster her, der churfurst zu Brandemborg, hot Stellentin von Krochern zw Dretze gnediglich vergont, das er im Schwartzen holtz uf Jesper Titkens hoff 1 marck Stendalischs jerlicher ufhebung, und in der stadt Sehaussen uf Christoff Schultzen hoff jerlichs 12½ Stend. schill. seinen vettern Mauritzen und Hansen von Crochern vor funff und vierzcig gulden heuptsumma uff einen widderkauff verkeuffen moge, und sol genanter Stellentin in 6 jaren solichen zcins widder freyen. Actum freitags nach Mysericordia domini, anno etc. im XLVIII^ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 71.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

57. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Stellentin von Kröcher, seinen achten Theil an der Rodan zwischen der Dosse und der Havelberger Haide, sowie an dem Lohmer Felde seinen Vettern Jacob, Hans, Hieronimus, Christoph und Moritz von Kröcher für 800 Gulden auf 20 Jahre wiederkäuflich zu veräußern. 1548 Dec. 20.

Unser gnedigster her het Stellentin von Crocheren gnediglich vergont, uf geschene bewilligung seins bruders Christoff und seins sons, das er 20 jar lang Jacob, Hansen und seinen brüdern, Jeronimus, Christoff, und Moritzen von Krochern seinen achten teil an der Rodane zwusschen der Dossa und der heiden zw Hawelberg nach Breddin und der Studenitz warts an holtzung, holtzwarhe, flothgelde, mastüng und alle andere gerechttigkeit, alles, wie er des gehabt, ausgenommen das achte teil am gericht, der jaget, den buten dienst und holtzung zu seiner nottorfft, und die wische, die Niewege, die Kobantz und das weiden dembken, des sich sein bruder furbehelt, versetzt; im (item) auch den achten teill am velde zur Luhme, an holtzung und andere gerechtigkait vor VIII^{c} gulden. Actum am abent Thome, anno etc. XLVIII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 40 Fol. 207.

Außer vorstehenden finden sich in den Kurmärk. Lehns-Cop.-Büchern Nr. 35 und 36 noch zahlreiche andere Konsense zu wiederkäuflichen Veräußerungen für Stellentin v. Kröcher aus den Jahren 1548 bis 1570.

---

58. Beschwerdeschrift der Kröcher zu Dreetz und Lohm an die Landstände wegen Beeinträchtigung ihrer Rechte auf die Rodan zwischen Rhin und Dosse und wegen anderer Rechtsverletzungen (1549).

Hochwirdige in gott, gestrenge, wirdige, erbare und ernveste, besondere gnedige herrn und grosgunstige liebe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

junckern. Unser gantz frundlich willig und beflissene dienste seindt ewern erwirden, gestrenckheiten, wirden und erbarkeithen stets zuvorn. Erwirdige, gestrenge, wirdig, erbare und ernvehste besondere gnedige herrn und liebe juncker, wir guthe armen gesellen zweifeln nicht, es werden sich ewer e. g. w. und e. zu guther massen gonstiglichen zu erinnern haben des exempels und gleichnus des Cananeischen und haidischen weibs, die den herrn Christum auss innigkeit ires hertzens mit heller stimme anruffet und schriethe: O du szonn David, erbarm dich meiner, dan meine dochter ist schwer beladen von dem bosen geiste! und das der herre erstlich stille schweigk und ir gar nichts antwert, als aber gleichwoll gedacht heidnisch weip zu bitten nicht abliese, das ir dannach letzlich geschahe, wie sie glaubte. Wan nun e. e. g. w. e. und gonsten unvorborgen, wasser gestalt und wie wir mit dem durchleuchtigsten hochgebornen fursten und herren, herren Joachim, marggraffen zu Brandemburgk und churfursten etc., unserm gnedigsten herrn, wegen der mittel Rodhan zwischen Rein und Dossenn zuverlegen, welche gedacht mittel Rodhann unsern voraltern seligen von den vorfarenden marggraffen zu Brandemburgk milder und hochloblicher gedechtnus vor dreythausent margk Brandemburgischen gewichts zugeschlagen, und unser voreltern seligen und wir gedachte binnen Rhodan uber menschen gedencken und zweihundert und mehr jarn geruglichen und jedermans unvorhindert mit hultzware und hultzunge, desgleichen auch uf der Siverstorffeschen und Gulitzscher feldtmargk der gerechtigkeit, als des flossgelts von eichen, elsen und eschenholtz, auch dem bawholtz zu fellen, sampt hoppfen und nuswahre, jacht und wiltpane gepraucht haben und gebrauchen, welches uns alles ire churf. g. auf unrecht angeben vorpotten und vorm jahr vorschienen funfzigk gulden, desgleichen des itzige jar vierzcigk schock flossgelth und von den dorffern Koritz und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Campell die holtzwahre durch den voigt zur Newenstadt aufboren und einnemmen lassen, und anderer gebrechen halben mher, als unden ertzelt werden sollen, in irrunge stehen. Und wiewol wir nhun zum offter- und mhermalen beide durch unser gantz undertheniges suppliciren, auch e. e. g. w. e. und g. furbitt bei hochgedachter churf. g. gantz unterthenigliehen anlangen und bitten lassen, hochgedachte ire churf. g. wolde uns so gnedig sein, und uns bei unser althergebrachten gerechtigkeit, erb und guth, bei hochgedachter irer churf. g. vorfarn seligen gegebnen brieffen und siegeln, auch irer churf. g. aigenen vortregen, so hochgedachte ire churf. g. mit uns aufgericht und volzogen, sein und pleiben lassen wolth: dannach gleichwol haben wir bisanhero und noch solchen entlichen genedigen bescheidt nicht erlangen noch bekommen muegen, sondern ane derselben gelassen. Derwegen werden wir, wie das Cananeisch weip, hochster unser notturft, auch zu erhaltung unserer anererbten und langhergebrachten gerechtigkeit halben gedrungen und gezwungen, e. e. g. w. e. und g. abermahls mit unsern schrifften zu besuchen und anzulangen, zuvorsichtigk, e. e. g. w. e. und g. werden sich dieser unser eussersten und hochsten notturft annehmen, dieselbe unsernthalben hochgedachter churf. g. antragen und uns dermassen vorbietten, das uns hochgedachte ire churf. g. so gnedigk sein, und uns bei vielgedachter unser althergebrachten gerechtigkeit, hochgedachter ire churf. g. vorfarn gegebnen brieffen und siegeln, auch irer churf. g. eigenen vortregen und bewilligung sein und pleiben lassen, und also ane erkantnus des rechtens derselben nicht entsetze, sondern das vielmehr ire churf. g. diese sache zu vorhor und handelung oder geburlichen rechten gestaten und kommen lassen werden. Und ist demnach gnedige — — e. e. g. w. e. und g. unvorborgen, wie wir hiebevorn e. — — angetzeigt und vormeldet, das wie unsere vorfahrn und elttern seligen, die von Krochern, vor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweyhenhunderth und mehr jahrn von der herschafft zu Brandemburgk, den vorfarenden marggraffen hochloblicher und seliger gedechtnus, unsern gnedigsten hern, die binnen Rhodan vor dreytausent margk Brandenburgischen gewichts zugeschlagen und bekomen, vor welche drei tausent margk, welche ungeferlichen dreissigk thausent gulden itziger muntz machen, uns jerlichen dreyhundert margk vorschrieben gewesen, alles vormuege und inhalth hievorn vorgelechter brieve und siegel, welche wir auch nachmals vorzulegen und zu produciren erbottigk sein. — — Und wiewol nhun zu rechte der vernunft, natur, erbar und aller pilligkeit nicht gemessers, dan das niemants ane vorgehend rechtlich erkantnus seins gebrauches solle entsatzt, sondern vielemehr darbei gehandthabet, geschutzt und gelassen werden, wie auch hochgedachte churf. g. uff gemeinen landttagen uns und einen jedern bei seiner althergebrachten gerechtigkeit zu handthaben und zu schutzen und derselben ane erkantnus des rechten nicht zu entsetzen zu lassen, gnedigst zugesagt — — haben uns hochgedachte ire churf. g. oben angetzeigter gerechtigkeit der bynnen Rhodan, Gulitzer und Siverstorffischer feltmargken, auf unbericht und angeben, velleicht des voigts zur Newenstadt, vorpotten, derselben entsatzt — — Sogleich konnen und mogen auch wir unser notturfft euch, als unsern gnedigen gonstigen herren, junckern und freunden, gleicher gestalt unangetzeigt nicht lassen, das ob wol wir, unser eltern und vorfarn seligen uber rechtsvorwerther tzeith und menschengedenken gerugklichen und jedermenniglichs unvorhindert der gerechtigkeit des freyhen kans und ander unser alten gerechtigkeit, lawdt der ankomfft siegel und brieff, uff dem Dretzischen sehe, ueben der Tripawischen horst im Dretzischen luche und des luchs under der Gartz gelegen innengehapt, besessen und gepraucht, oder aber ander leuthen umb eine miethegelth ausgethan und

vormiethet. Und ob woll die pawern zu Siverstorff an solchen horsten und luch nichts berechtigt noch gehapt, viel weiniger in das ampt jemals geprauchet worden, dannoch gleichwoll hatt man uns gedachts shes und kans, desgleichen der voigt zur Newenstat und pawern zu Siverstorff gedachts horst und luchs ane alle vorgehenth rechtlich erkantnus auch entsatzt und benohmen, der gerechtigkeit des kans und ander gerechtigkeit vorpotten, der voigt zur Newenstat die Tripawischen horst meyen lassen, desgleichen die pawern zu Siverstorff den luch under Gartz eingenohmen und unter sich geteyleth. Und wirt also hin und her widder mit unss armen gesellen zugegriffen, das es fast zu erbarmen. Letzlichen konnen noch muegen wir auch e. e. g. w. e. und g. clagende zu vormelden nicht lassen, das, ob wol auch der vortragk, so zwischen hochgedachter churf. g. an einem und uns anders theils beredet, bewilligt und zu beiden theilen beschlossen und angenhummen, inholth und mitbrengt, das sich die leuthe zu Siverstorff der jagt und wiltpan zu stragke und fuhes gantzlichen enthaltten, und unser gerechtigkeit, wie vor alters, geben sollen: demnach gleichwol jagen sie nicht allein zu stragk und fuhes uf irer feltmarcken sondern auch in unsere Rodan, wo sie wollen, hawen und flossen, wo es inen am besten geliept, geben uns unsere holtzwahre und gerechtigkeit nicht; darzu thun sie uns ein gewalth in holtz vorhinderung und pfandung uber die andern, pfanden und jagen die leuthe, denen, so wir die hultzware umb geburlichen zinss vorgondt und zugesagt haben, und vorlassen sich nhur alles uff churf. g., das wir armen gesellen solchs also biss zu seiner tzeit mussen gedulden und geschehen lassen. Wan nhun, gunstige liebe herren, junckern und freunde, die von Wusterhausen in den bynnen Rhodan zu irer notturfft bren- und bawholtz zu howen berechtiget, dieselb darbei gelassen, uns aber das unser genohmen und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nur mit gewalth vorgefarn, als wir aber gleichwol nichts deste weiniger solche genohmene und entsatzter guther, gleich andern unsern guthern, volkomlichen und also uber etzlich viel gulden, der wir entsatzt, vorstewern und vorrossdiensten mussen, wir offt und vielmhals churf. g. in underthenigkeith besucht und angelangt, desgleichen auch euch, als die ritterschafft, uns bei hochgedachter churf. g. zu vorbitthen, das uns ir churf. g. so gnedigk sein, und uff unrecht angeben widder recht nicht beschweren — — Wir wollen e. e. g. und gonsten unangezeigt auch nicht lassen, das unser gnedigster herre in dieser sachen ungeferlich nhun sieben jar durch Christoffern von Scheidung als marschalchen, dochtorn Fabian Funcken und Hansen Posen, zusampt Jacoben Liedekommer zeuge gegen uns vorhoren lassen, und wir auch widderumb dogegen von stundt zeuge vorgestellet, die auch vorhort, und wollen derselbigen uf das mahl wohl mehr dan hundert vorgestellet haben, welche getzeugknus unserm gnedigsten hern zugeschickt, aber nie eroffnet worden, domit unsere godtliche gerechtigkeit uberaus mehr dan genugk erweiset worden, wie wir des kein zweifel tragen; daruff sich unser gnedigster herre mit uns in vordracht geben, wie diesse copei, so wir hieneben wollen zeigen, inhelt, das wir bei solcher unser godtlichen gerechtigkeit gnedlich geschutzet und handthabet mugen werden — —

Alle die von Krochern,
zu Dretze und Luhm
erbgesessenn.

Alte Abschr. im Geh. Staats-Archiv R. 22 Nr. 154. — Riedel, Cod. I, 17, 410.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

59. Leibgedingsbrief für Margarethe, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Lohm. 1550 März 10.

Wir Joachim, kurfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig und vleissig ersuchen und beth unsers lieben getrewen Christoff von Krochern, Margarethen, seiner ehelichen hausfrawen, nachgeschrieben wanhoff und guther zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen seinen wanhoff zw Lum mit gerichten, diensten, eckern, wisschen, visschereien uff der Dosse, unnd sonsten mit aller andern nutzung und zugehorung, nichts ausgenomen, inmassen genanter von Krochern den besitzt und innehat ufm velde zu Lünow, und die wissche in der Rodan, als nemlich die Newewege und Kubantz sampt dem Krommenteiche. Und leihen genanter Margarethen obgeschrieben wanhoff und guther, wie obstet, zw rechtem leipgeding in crafft und macht dits brives und also, wu sie ires ehelichenn mans thot erleben wurde, das sie alsdan solichen wanhoff und guther die zceit ires lebens zw rechtem leipgeding haben, besitzen und, wie leipgedings recht und gewonheit ist, vor gedachts ires ehelichen mans erben und sonsten idermenniglich ungehindert gebrauchen solle. Und ob von bemelts Christoff von Krochern erben nach seinem thode die frawe aus solichen gutthern kouffen wolten, das inen frey stehen, sollen sie ir gegen irem einbrengen 600 gulden muntz heraus geben, auch der frawen das jenige an pfandt gutthern und anderem, wie solichs in der ehestifftung vor den freünden abgeret, und darzu sie sonsten nach landsgewonheit befuget, volgen lassen. Und geben ir des zu einweiser unsern lieben getrewen Stellentin von Krochern zur Luma. Zu urkunth etc. montags nach Oculi, anno etc. im L^ten^.

Geh. Staats-Arch. Rep. 62 Nr. 269.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

60. Vertrag zwischen dem Amte Neustadt und den Kröcher, wodurch diese, gegen gewisse Entschädigungen, sich aller Berechtigungen in den Holzungen zwischen Rhin und Dosse (in der Rodau), sowie auf den Feldmarken von Sieversdorf und Gülitz begeben. Cöln an der Spree, 1550 April 30.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen und thun kunt vor uns und unser erben nachkommende. Alse sich zwischen uns wegen unsers amptes Newstadt, an einem, und unsern lieben getrewen allen von Krochern zu Dretz und Lume, anderteils, etzliche irrunge in holtzern zwischen Rein und Dosse, auch auff den feldern Siversturff und Gulitz gelegen, und sonst der orte erhalten, das wir, desgleichen auch berurte von Krochern unsern hauptman der Alten marke, hauptman der Prignitz und lants zu Ruppin, amptman zu Soltwedell, rethen und lieben getrewen Levin von der Schulenborg, Churt Rorn, Ludolffen von Alvenschleben und Jacoben von Arnim derselben sachen halben gutliche unterhandlung eingereumet und bowilligt haben, welche auch sulche irrunge zu handeln vorgenommen, und uns auch die von Krochern mit unser allerseits wissen und willen endlichen zu grunde abgehandelt und vortragen, wie folgtt. Am ersten haben wir auff berurter unterhendler furschlege bowilligt, denen von Krochern die Kolinge auff den holtzungen zwischen den felden Wiltperge, Nakel und Dretz bis an den Rein an den Wutzetzer heidenn, kegen Lesekow warts gelegen, sampt aller und ider derselbigen heiden und holtzunge nutzungen und zugehorungen, gerechtigkaiten, herligkaiten an jagt und andern, nichts ausgenommen, in aller massen wir sulches alles bisher im gebrauch gehalten und gehapt und durch den hegemeister zu Nakell bostellet worden, zusampt der hegerey doselbst zu Nakell mit derselbigen zubehorungen zustellen und anweisen zu lassen: und dasselbige alles sollen sie, ire

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben und folger hinfuro als das ire erblichen halten und gebrauchen, unser, unser erben und menlichs ungehindertt, in massen wir inen sülchs alles hiemit also voreigentummen thun. — Zum andern wollen wir berurten von Krochernn die hebunge an jerlichen zinsenn uber den Barsikowischen luch, alse jerlich 4 fl., die itzo die leute von Kurtz geben, auch lassen anweisenn; doch das sie nicht macht haben sollen, sulche zinse zu steigern, das auch die leute, so itzo dinstbarkeitt und brauch darauff haben, und sonderlich, was zum ampt Newstadt daran gebraucht wirt, sampt der hutunge daran sollen behalten, und was von holtz oder wiesen darin zu rotten wirt sein, das sollen die von Krochern allein zu thun haben. Wurde aber in anderer leute reumen wisen, die sie aldo haben, zu rotten oder zu reumen sein, soll das ampt Newstadt und die pauren der orter in geraumen wiesen und weiter nicht die rottunge auch zu thun habenn. — Zum dritten haben wir auch bewilliget, denen von Krochern die jerlige hebunge uber den Gantzerschen luch, welchs jerlich 6 pfunt wachs austregtt, auch erblich zuzustellen, doch das auch die leute, so vor alters brauch darauff gehapt und noch, sollen ungesteigertt dabey pleiben, was aber darauff zurotten und zu bessern, soll denen von Krochern allein zustehn. — Zum vierten haben wir auch denen von Krochernn den Dretzer sehe erblichen voreigentt, also, das sie darauff mit allerley garne ires gefallens und willens zihen und fischen lassen mugen; doch haben wir unsem ampt zu Newstadt vorbehalten, jeders jars ein mhall mit den grossen garne zu eise, und dann ein mhall zu schiffe auch mit den grossen garne zu des ampts gelegenheitt zihen und fischen zu lassen, und wen das ampt also darauff fischen lest, sollen die von Krochernn die zeit uber stille halten und nicht fischen lassen. — Zum funfften haben wir auch denen von Krochern die horst Tribow sampt irer zubehorigen wiesenn und gerechtigkaitt eigentumblich zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben und zu halten zugestellt. — Zum sechsten, alse wir auch bishero im durff Roebell auff Zobell Krugers und N. Giesen hoefen drey gulden zins und 1 winspell korns jerlich aufzuheben gehapt, thun wir denen von Krochernn sulche zins und pacht hinfuro erblichen vor sich zu haben und auff zu hebenn hiemit auch vorweisen und voreigenthummen. — Zum siebenden haben wir auch denen von Krochern gnediglich nachgegeben und bewilligt, das sie sollen macht und recht haben, eine wintmule vor ire durff Lume zubawen, doch das sie dieselbige weiter nicht, dan vor sich und ire pawre gebrauchen. Daruber sollen die von Krochern auch behalten die fischerey auf der Dossen mit allen garn und zeügen, wie sie das vor alters im gebrauch gehapt, menniglichs und sonderlich der pawre zu Siversturff ungehindert, und do sie die pawren oder andere wurden darauff fischende antreffen, sollen sie dieselben zu pfanden haben. — Dakegen haben die von Krochern vor sich und ire erbenn uns und unsern erben widerumb cedirt und abgetretten alle und jede gerechtigkait, hebunge, herligkait, jagten, holtzwhar, hopffen, nusswarr, die sie laut eines vorigen vortrags und sonst zwischen Dossen und Rein und weiter biss an den Tamflies bis auf die Dreikulen an den Rein, wie es vormalett, und andern, so sie auff Gulitzer und Siversturper feltmarken gehapt, nichts ausgenommen, noch inen vorbehalten; haben sich auch desselben allen und jeden, auch sulchs alten vortrags gentzlichen vorzihen und abgesagt, und uns zu mehrer bekrefftigung des das originall sulchs vortrags wider zugestellett. Und sol disser vortrag hinfuhro durch uns, unser erben und nachkommende, auch den von Krochern, ire erben und folger allenthalben fur und fur stedte, veste und unvorbrochen gehalten werden, trewlich und ungeferlich. Urkuntlich haben wir unser insigell, und berurte unterhendler ire angeporn pitzschafft, in gleichen Jacob von Krochern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alse der eltste, vor sich, seine erben und vettern sein pitzschafft an dissen brief wissentlich hengen lassen, der geschehen und gegeben ist zu Coln an der Spreve, mitwochs nach Jubilate, Christi unsers herrn geburtt tausent funff hundertt im funffzigsten jar.

Johan Weinleben,
vice canzler.

Mit dem Orig. kollationirte Abschr. im Geh. Staats-Archiv Rep. 22 Nr. 154.

---

61. Zühlen, 1552 Juli 31.

Das Amt Neustadt vergleicht sich mit der Stadt Wusterhausen wegen des Holzungsrechts auf den Feldmarken Sieversdorf und Gülitz, wobei unter Anderen bestimmt wird, daß die Bürger von Wusterhausen »auch nicht Macht haben sollen, Hopfenstangen oder Bauholz zu hauen, wie sie dann von Alters her bei Zeiten der von Kröchern, weil dieselben das Holz gehabt, solches auch nicht gebrauchen müssen.«

Uhrkundlich — — und geben zu Czulen, sontags nach Jacobi apostoli, anno etc. LII.

Riedel, Cod. I, 4, 508 nach einer alten Abschr. im Geh. Minist.-Archiv.

---

62. **Bürgermeister und Rathmannen der Städte Perleberg, Havelberg und Kyritz bekennen, für alle Städte der Kurmark Brandenburg ein Darlehn von 500 Gulden von Christoph von Kröcher zu Lohm erhalten zu haben. Perleberg, 1553 Dec. 6.**

Wyr burgermeistere unnd rathmanne der stedte Perleberge, Havelberge unnd Kyritze bekennen unnd thun kunt vor uns, unsere mitburgere und einwohner, auch sonstenn idermennigklichenn, in unnd mit diesem unserm brieffe: das wir fur uns unnd von wegenn aller stedte des churfurstenthumbs

der marcke zu Brandenburgk dem erbarnn unnd ernvesten Christoffer von Krochern, Hansen sohne, erbsessen zur Lhume, seinen erbenn und erbnemen funffhundert gulden muntze heuptsumma ahn einhundert vier und zwantzigk Reynische goltguldenn, jedenn zu drey und driessig schillinge Lubeckisch, unnd zwey hundert sieben und viertzigk thaler vier schil., iden thaler zu zwey und driessigk schillinge Lubeckisch gerechendt, wie die in der Prignitze genge unnd gebe seindt, rechter, warhaftiger, bekendtlicher schuldt pflichtigk unnd schuldigk wordenn seint, die bemelter Christoffer vonn Krochern, Hanses sohn, unss uf unser ansuchen allen stedten des churfurstenthumbs der marcke zu Brandenburgk zum besten guthwilligk geliehen unnd vorgestrackt, welche summa wir auch vonn ime bar ubergetzalt in einer summa zu voller genuge empfangenn, unnd in obberurtter stedte nutz unnd frommen widerumb angelegt unnd hingewandt habenn, derselben wir ime, seinen erben und erbnehmen quidt, ledigk unnd loess sagen, der exception non numerate pecuniae hiemit gentzlich vortzeihende. Geredenn unnd gelobenn doruf fur unss und unsere nackommende bey gutten trouven unnd glauben, gedachtem Christoffer vonn Krochern, seinen erben unnd erbnehmen, auch mit ihrem gutten wissenn unnd willen getrewem einhaber dieses briefs dieselbenn funfhundertt gulden heuptsumma jerlichen in den achtagen Nicolai jedes hundert mit sechs guldenn gleicher muntze unnd wirderunge zu vortzinsen, unnd von dato uber ein jar uf Nicolai des anfangenden vier unnd funtzigsten jars mit der ersten zeinssgebunge antzufangen, unnd sofort alle jar auf Nicolai, weyll diese heuptsumma der funfhundert gulden bey uns unnd obberurtten stedtten unabgelegt stehett, in seiner behausunge zu Luhme durch unsere eigene botschafft zu vortzinsen und zu entrichten. Werhe es aber, dass gedachter Christoffer vonn Krochern oder seine mitbeschriebene solliche heupt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

summa der funfhundert gulden widerumb an sich nehmen unnd haben, oder aber wir unnd unsere mitbeschriebene dieselbenn widerumb ablegenn unnd ferner nicht vortzinsen woltenn, so soll einem jedenn theill, welchem es am erstenn beliebett unnd gefelligk, dem andern theil auf Johannis baptiste midden sommers vor dem zcinsstage die losskundigunge und aufsage schriftlichen oder mundtlich zu thunde, frey unnd offen stehen. Unnd wenn die aufsage dermassen einem theill vom andern beschehenn, alsdan wollenn unnd sollen wir, zusampt unsern mitbeschriebenen, solliche funffhundert guldenn heuptsumma an einhundertt vier unnd tzwantzigk Reinsche goltgulden, jeden zu drey und driessig schil. Lubeckisch, unnd dan zweyhundert sieben und viertzigk thalern vier schillingen, jeden thaler zu zwey und driessigk schil. Lubeckisch gerechendt, mit allen betagten unnd hinderstelligen zcinsen, auch beweissliche scheden und uncosten, ob einige hinderstelligk unnd doruf ergangen werhen, gemeltem Christoffer von Krochern unnd seinen mitbenandten in den acht tagenn Nicolai sollicher losskundigunge nechstfolgende in seiner behausunge zur Luhme zu voller genuge dencklichen widerumb ablegen unnd betzalen. Do wir aber in betzalunge der heuptsumma oder zcinss auf eine oder mehr bestimpte zeit und stelle felligk oder seumigk wurdenn, so gebenn wir unnd unsere mytberurtten gemeltem Christoffer vonn Krochern unnd seinen mitbenandtten gantzen vollen gewalt unnd macht, unserer stedtte, auch burger unnd einwohner eigene habe unnd gutter, bewegklich unnd unbewegklich, inner- oder ausserhalben unserer stedte belegenn, oder wohr di sonsten angetroffen werdenn, als hettenn sie dieselben mit allem dingklichen rechte aussgeclagt, ervolgt unnd erstanden, durch die befelichhabere der gerichte oder sich selbst aufzuhalten, zu arrestiren unnd eintzunehmen, die selbst zu besitzenn, zu geniessen unnd zu gebrauchen, oder sonsten ferner zu vorsetzenn, zu vorpfenden und zu vor-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keuffen, unnd sich daran unnd von betzalunge der der (sic) heuptsumma, zcinse, auch beweissliche scheden und uncosten zu erholen unnd zu betzalen: mit vortzeihunge aller hern schutz, schirm, gebot oder vorbodt, auch frey- und gerechtigkeit, sampt allen und jeden andern ordnungen, statuten unnd satzungen, auch behelffen geistlicher und weltlicher rechte, mit allen und jeden auszuegen, exceptionen, ein- oder kegenreden, wie die genandt unnd hiewidder gesatzt und furgebracht werden mochten, alles getreulich unnd ungefehrlich. Zw uhrkundt unnd mehrer sicherheitt habenn wir burgermeistere und rathmanne obberurtter stedtte Perleberge, Havelberge unnd Kyritze vor unss, unser nachkommende burgermeistere und rathmanne und einwohner, auch vonn wegen aller stedte des churfurstenthumbs der marcke zu Brandenburgk, ein igkliche unser stadt ingesiegel ann diesenn unsern brief wissentlich hangen und eindrucken lassen. Geschehen zu Perleberge, am tage Nicolai, nach Christi unsers lieben hern und selichmachers geburt einthausendt funfhundert unnd im drey und funftzigsten jare.

Kassirte Orig.-Obligation im Ständischen Archiv zu Berlin, wo noch acht dergleichen Obligationen vorhanden aus den Jahren 1554 bis 1606, welche, da sie in der Fassung der vorstehenden ähnlich, nachfolgend nur im Auszuge abgedruckt sind.

---

63. Perleberg, 1554 März 29.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Perleberg, Kyritz und Havelberg bekennen, für sich und wegen aller Städte der Kurmark Brandenburg, von dem »erbarnn unnd erntvestenn Hansenn vonn Krochern, Hanss sonn, erbsessenn tzu Lume«, 600 Gulden Münze, je 24 Schilling Lübisch auf einen Gulden und drei Thaler für vier Gulden gerechnet, erhalten zu haben, welche ihnen bemeldeter Hans von Kröcher auf ihr Ansuchen baar vorgestreckt hat, und welche sie versprechen, järlich in den achten Tagen zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern, jedes Hundert mit sechs Gulden zu verzinsen, und zwar in seiner Behausung zu Lohm. Nach der einem jeden Theil in den achten Tagen zu Weihnachten vor dem Zinstage freistehenden Kündigung soll das Kapital in den achten Tagen zu Ostern, solcher Auffage nächstfolgend, zu Lohm in seiner Behausung gemeldetem Hans von Kröcher bezahlt werden.

Geben tzu Perleberge, donrstags in den heiligen Osternn, nach Christi unsers herrnn und selichmachers geburtt ein thausent funfhundertt unnd im vier und funftzigsten jare.

Kassirte Orig. Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

64. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Abraham von Bredow, 24 Scheffel Roggen und 16 Scheffel Gerste aus dem Dorfe Klessen an Moritz von Kröcher zu Lohm für 200 Gulden wiederkäuflich auf vier Jahre zu veräußern. 1554 April 12.

Unser gnedigster her hat Abraham von Bredow gnediglich vergont, das er Mauritz von Krochern zur Luhme im dorff Klessen uf Claws Gordens hoff und hufen jerlichs 16 schfl. roggen, 16 schfl. gersten und 8 schfl. roggen (sic) vor II^c fl. hewptsumma uf einen widderkauff verkeuffen moge, und sol genanter von Bredow solichen pacht in 4 jaren widderlosen. Actum dornstags nach Miseric. domini, anno etc. LIIII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 48 Fol. 316.

---

65. Kyritz, 1555 April 19.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Kyritz und Wusterhausen bekennen, für sich und wegen aller Städte der Kurmark Brandenburg, von dem »erbarn und ernvhesten Hansenn vonn Krochernn, erbsessenn zu Luhme«, 150 Gulden an Thalern, je drei zu vier Gulden gerechnet, erhalten zu haben,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die dieser ihnen auf ihr Ansuchen dargeliehen und baar gezahlt. Sie versprechen, jährlich in den Ostern das Kapital mit neun Gulden gleicher Würderung ihm in seiner Behausung zu Lohm zu verzinsen. Nach Belieben soll einem jeden Theil die Auffage in den vier heiligen Tagen zu Weihnachten frei stehen, und soll alsdann die Zahlung des Kapitals in den Ostern, der Auffage nächstfolgend, in der Behausung des von Kröcher erfolgen.

Gebenn zur Kiritze, freitags inn den heiligenn Osternn, nach Christi unsers hernn geburtt eintausent funffhundert darnach im funff und funfftzigstenn jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

66. 1557 April 22.

Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Hartwig von Bredow, verschiedene Hebungen aus einem (nicht genannten) Dorfe an Christoph und Moritz von Kröcher zu Dreetz und Lohm für 900 Gulden wiederkäuflich zu veräußern.

Actum dornstages in heiligen Ostern, anno im LVII.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 48 Fol. 321.

---

67. Jacob von Kröcher wird von dem Domkapitel zu Havelberg zum Canonicus erwählt. 1557 April 23.

Ordo canonicorum in ecclesia Havelbergensi successive per capitulum ejusdem ecclesie ad prebendas suas electorum post transmutationem factam: — — — Anno domini XV^c L septimo, die veneris, vigesima tertia mensis Aprilis, que fuit feria sexta infra festa Paschalia, fuit electus nobilis Jacobus de Krochern, acolitus, qui docuit de consuetudine et exolvit medietatem statutorum jurabitque, dum prebendam assecutus fuerit.

Riedel, Cod. I, 3, 197 nach dem Calendarium Havelb. im Geh. Minist.-Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

68. Berlin, 1558 Jan. 7.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Rathenow, Spandow, Wusterhausen und Havelberg bekennen, von dem »erntvhesten und erbarn Christoffer von Krochernn, erbsessen zu Luhme«, 1000 gute, gangbare, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser den Städten auf ihr Ansuchen geliehen und baar gezahlt. Das Kapital versprechen die Städte jährlich in den achten Tagen Trium regum mit 60 Thalern zu verzinsen, und zwar in seiner Behausung zu Lohm. Beiden Theilen soll die Kündigung des Kapitals ein halb Jahr, als in den achten Tagen Johannis baptistae mitten Sommers vor dem Zinstage frei stehen, und soll alsdann die Zahlung in den achten Tagen Trium regum, solcher Loskündigung nächstfolgend, zu Lohm, oder wo es ihm und seinen Mitbeschriebenen zu der Zeit innerhalb Landes gefällig, erfolgen.

Gegeben zu Berlin, freitags nach Trium regum, Christi unsers herrn geburtt eintausent funffhundert und acht und funftzigsten jar.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, auf deren Rückseite die Bemerkung sich findet, daß an Christoph v. Kröcher 500 Thlr. anno 68 abgegeben seien.

---

69. 1559 Nov. 7.

Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Catharine von Kröcher, Ehefrau des Claus Meseberg zu Rorlacken, dessen Wohnhof zu Rorlacken nebst 3½ Hufen Landes und allen sonstigen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, sowie einen Kossatenhof und jährliche Einnahmen und Dienste von zwei Höfen im Dorfe Barsikow und von einem Hofe im Dorfe Bückwitz zum Leibgedinge. Würde sie sich aber nach dem Tode ihres Mannes wieder verheirathen, so sollen dessen Lehnserben berechtigt sein, ihr »wegen ihres Einbringens« das gedachte Leibgedinge mit 600 Gulden wieder abzukaufen; doch solle ihr auch ihre »freuliche Gerechtigkeit« alsdann außerdem folgen.

Zu urkunth etc. dienstags nach Leonhardi, anno etc. LIX.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 47 Fol. 398.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

70. Joachim, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet dem Claus und Heinrich von Jagow, 18 Thaler jährlichen Zins aus Kalberwisch an Moritz von Kröcher für 300 Thaler auf drei Jahre wiederkäuflich zu veräußern. 1560 April 25.

Unser gnedigster her, der churfurst zu Brandemborg, hat Claws und Heinrichen von Jagow, er Gewert seligen sone, uf ir bith und anligend gnediglich vergont, das sie 18 taler jerlicher zcins uf Joachim Kleinows hof und des hofes zugehorung zur Kelberwische Moritz von Krochern vor III^c thaler hewptsumme uf einen widderkauff verkeuffen mogen: sollen in drei jar widderlossen. Actum dornstags nach Quasimodogeniti, anno etc. LX.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 92.

---

71. Berlin, 1562 April 3.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Stendal, Berlin, Cöln an der Spree, Perleberg, Neu-Ruppin, Kyritz, Havelberg und Wusterhausen bekennen, von dem »erbarn und erntvesten Hansen von Krochern, Hanses sohne, erbsessen zu Lume«, 1250 gute, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser den Städten auf ihr Ansuchen geliehen und baar gezahlt. Die Zinsen für das Kapital sollen jährlich in den achten Tagen zu Ostern mit 75 Thalern in seiner Behausung zu Lohm entrichtet werden. Jedem der beiden Theile soll die Kündigung in den achten Tagen Michaelis freistehen, und soll alsdann die Abzahlung in den achten Tagen zu Ostern, solcher Aufsage nächstfolgend, in der Behausung zu Lohm erfolgen.

Gegeben zu Berlin, freitags in den heiligen Ostern, nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburtt ein tausent funfhundert und darnach im zwei und sechszigsten jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, auf deren Rückseite bemerkt ist, daß 650 Thlr. 1579, 600 Thlr. 1581 zurückgezahlt seien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

72. Havelberg, 1562 Mai 22.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Cöln an der Spree, Rathenow und Havelberg bekennen, von dem »erntvesten und erbarn Christoff von Krochern, zu Luhme erbsessen«, 1000 gute wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, welche dieser ihnen auf ihr Ansuchen baar geliehen, und welche sie ihm jährlich in den achten Tagen zu Pfingsten mit 60 Thalern in seiner Behausung zu Lohm zu verzinsen versprechen. Es soll einem jedem Theile die Aussage in den achten zu Weihnachten freistehen, worauf in den achten Tagen zu Pfingsten, solcher Aussage nächstfolgend, in der Behausung zu Lohm das in Rede stehende Kapital bezahlt werden muß.

Gegeben zu Havelberge, freitags in den heilligen Pfingsten, nach Christi unsers lieben herrn und seligmachers geburtt eintausent fünffhundertt und darnach im zwei und sechszigsten jare.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin, worauf auswendig die Bemerkung sich befindet, daß auf beide Verschreibungen an Christoph v. Kröcher 600 Thlr. bezahlt und über 1500 Thlr. eine neue Verschreibung gegeben: Actum Trium regum, 69ten. Gehort in der 68ten rechnunge.

---

73. Leibgedingsbrief für Ilse von Wultzke, Ehefrau des Hieronymus von Kröcher zu Räbel. 1563 Nov. 25.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir uff underthenig und vleissig bith unsers lieben getrewen Jeronimus von Krochern zw Robel, auch uff seinen bericht, das ime seine eheliche hausfrawe Eilsze Woltzkens 300 fl. ehegelds eingebracht, disse nachgeschriebene wanhoff, jerliche pechte, zins und rente zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen seinen wanhoff zw Robel mit den hufen und zwei ferdel lands, gerichte und dienst; item uff Zcabel Krogers hoff und hufen jerlichs 8 schil. pacht, gericht und dienst; item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Zcabel Krogern und Jesper Gussen darselbst zu Robel umb das ander jar 1½ fl. und 10½ schffl. korns zuhebende: item 8 cossaten zu Robel und einen cossaten zum Berge mit gericht und dienst, und von einem idern jerlichs 8 pf. und 1 hun pacht; item im dorff Baben uff Achim Raven hoff und hufen jerlichs ½ wsp. roggen umb das ander jar; item im dorff Hassel 9 schil. Stendal. umb das ander jar zuhebend; item 2 fl. 6 schil. Stendal., das vierden teil pacht von einer hufen lands vor Sehusen gelegen, die Saltzwedel under der pflug hat; item 1 fl. 3 schil. Stendal., das vierden deyl pacht von einer halben hufen lands, auch vor Sehusen gelegen, die Cristoff Schulte under der pflug hat; item 1½ schogk van der fere uff der Elbe zw Robel; item das vierte teil am werder uber der Eilffen und auch uff dem sande, und ..... werder das vierde teil roggen zum Ellff dicke jerlichs zugebrauchen; item so vil schweine, als ir nottorfftig ist zu irem hawsse, soll sie frey mast haben in der Rodhan; item so vil holtzes, als sie des jars zw brennende und zw bawen ir von notten, sol sie aus der Rodhan holen zu lassen macht haben; item so vil schlete, als ir zum Elb dick des jars von notten, sol sie uf dem velde zur Lohme oder in der Rodhan oder in dem hege holte edder sonsten, wo sie die frey hawen kan, zu hawen macht haben, darzw or Hans und Christoff gebrudere und ire erben sollen behulfflich und forderlich sein; item das vierte teil an der pawr wissche, und uber das die zcinsse von thausent gulden hewptsumma, so Helmer Ror zwr Meyenburg jerlichs gibt, sollen der frawen auch volgen die zceit ires lebens. Und wir leihen obgedachter Eilsse Woltzken obgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und rente zu rechtem leipgeding, wie obstet, in crafft und macht dits brieffs und also, wo sie ires ehelichen mans thot erleben wurde, das sie alsdan solichen wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe die zceit ires lebens zw rechtem leipgedinge haben, besitzen und gebrauchen sol,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie leipgedings recht und gewonheit ist, vorgedachts ires eheligen mans erben und sonsten idermeniglich ungehindert. Und geben ir des zw einweiser unsern rath und lieben getrewen Andres von Luderitz. Urkuntlich etc. dornstags am tage Catherine, anno etc. LXIII.

Geh. Staats-Archiv Rep. 62 Nr. 269.

---

74. Leibgedingsbrief für Margarethe von Eimbeck, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Dreetz. 1564 Jan. 24.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir, uff underthenig und vleissig bith unsers lieben getrewen Cristoff von Krochern des jungern zum Dretz, Margaretan von Eimbeck, seiner ehelichen hausfrawen, auch in ansehung ires einbrengens nachgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe zw rechtem leipgeding gnediglich geliehen haben: als nemlichen den wanhoff zum Dretz mit dem zugehorenden acker, mit allen gnaden und gerechttigkeit im huffschlage uff der Dretzsschen heiden, gerümet und ungerümet, wie der darzw ligt und geleget mag werden, auch mit wisschen, holtzung, mastung, hewwarhe, holtzwarhe und mastgelt, in massen wie genanter Christoff von Krochern denselben inne hat und gebraucht; item die visscherei in den beiden newen graben, und allerley kleine visscherei uf der Dretzschen sehe sampt der strowade und beiden rynen, wie der von Krochern die auch gebraucht hat; item uff den hoff, welichen itzt Achim Balde bewonet, mit einer hufen den dienst und rochhun, und gibt jerlichs 12 schil. pfenng pflege; item uff dem hoff, den itzt Stentz Wolff bewant, mit einer hufen den dienst, rochhun, und gibt jerlichs 12 schil. pfenng pflege; item uf dem hoff, den itzt Jacob Kolhase bewant, mit einer hufen den dinst, rochhun, und gibt jerlichs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

12 schil. pfenng pflege; item uf dem hofe, welichen itzt Thomas Lanssman bewant, mit einer hufen den dinst, rochun, und gibt jerlichs 12 schil. pfennig pflege, und die obberurtte hofe mit allen gnaden und gerechttigkeiten; item uff dem cossaten hoff, den itzt Hans Schultze bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Jacob Runge bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Achim Hasenborg bewant, den dienst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; item uf dem cossaten hofe, den itzt Wagenitz bewant, den dinst, rochhun, und gibt jerlichs 3 schil. pfennig pflege; und sonsten die cossaten hofe alle mit allen gnaden und gerechttigkeiten; item die molle zum Dretz gibt vier wspl. ungemalt mhel, mit pechten, dinsten und sonsten mit allen gnaden und gerechttigkeiten, wie bemelter von Krochern die gebraucht hat; item sein antheil an der schefferien uf der Dretzsschen heiden gelegen mit allen gnaden und gerechttigkeiten, wie er die itzo gebraucht und innehat; und darzw obberurts Christoff von Krochers anteil am gericht und andere gerechttigkeit zum Dretz, wie das namen haben möge, nichts aussgenomen, gentzlichen zugebrauchen. Und wir leyhen oben bemelter Margarethan von Eimbeck obgeschrieben wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe mit aller und iglicher zugehorung und gerechtigkeit zu rechtem leipgeding, wie obstet, in crafft und macht dits brieffs und also, wo sie ires ehelichen mans thot erleben und sich widderumb nicht verandern wurde, das sie alsdan solichen wanhoff, jerliche pechte, zins und renthe mit derselben zugehorung die zceit ires lebens zu rechtem leipgeding haben, besitzen und gebrauchen sol, wie leipgedings recht und gewonheit ist. Truge sichs auch zw, das sich die frawen nach ires mans thode verandern wurde, sollen alsdan desselben Christoff von Krochern lehens erben nach seinem thode

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die berurtte frawe, nach gebrauch und gewonheit des lands und nach gelegenheit ires einbrengens, von solichen irem leipgedinge zu keuffen macht haben. Und geben ir des zw einweysern unsern lieben getrewen Albrechten Qwast zw Gartze. Zu urkunde etc. montags am abent Conversionis Pauli, anno etc. LXIIII.

Geh. Staats-Archiv Rep. 62 Nr. 269.

---

75. Auszug aus den Verzeichnissen der in der Mark Brandenburg zu stellenden Lehnpferde. 1565, 1588, 1666.

Im landt Ruppin. 1565.

Die von Krochern 2 pferde.

Ruppin und Prignitzirische ritterschafft. Anno 1588.

2 pferde die von Kröchern.

Prignitzirische ritterschaft. 1666.

Die von Kröchern stehen mit 1 pferd, davon halten:

$\frac{1}{4}$ pf. Christoph von Kröchern zum Löhme,
$\frac{1}{4}$ » Moritz von Kröchern ibidem,
$\frac{1}{4}$ » Joachim Christoph von Kröchern zue Luehme,
$\frac{1}{8}$ » Erdmann Albrecht von Kröchern ibidem,
$\frac{1}{8}$ » Hans Jürgen von Kröchern in der Roddahn.

Ruppinscher kreis. 1666.

2 pferde Davidt von Lüderitz, die sämtlichen von Kröcher zu Dreetz, Löhme und Campiel. NB. Hievon halten eins die von Kröcher zu Löhme und 1 pferdt kommt zur Priegnitz.

v. Eickstedt, Beiträge zu einem neuern Landbuch der Mark Brandenb. S. 27, 127, 348 u. 342. — Manuscr. Bor. Fol. 446 in der Königl. Bibliothek zu Berlin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

76. Leibgedingsbrief für Margarethe von Rohr, Ehefrau Christophs von Kröcher zu Lohm. 1567 März 22.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen — — das wir auf beschehen underthenigsts suchen unsers lieben getrewen Christoff von Krochern tzw Luhme seine ehelige hausfrawe Marggaretha Rorss kegenn funf hundert gulden eingebrachts ehegeldes mit nachgeschriebenen summa, auch lehenguetern, jerlichen pachten, zinsen, ecker, wiesen, nutzungen, einkommen und wohnung gnedigst beleibgedingett haben: nemblich, wo sie gedachts ires ehelichenn mannes todt erlebenn wirdet, sollen desselben lehens erben ir achtehundert thaler auss den lehenguetern vorreichen und betzalen, und daneben die drei winspell und achtzehen schepffell roggen, gersten und hafern sambt der zinse, welche auf ein schogk an gelde austreget, zur Kieritz, und sechs schepffell roggen, anderthalben schepffell gersten, drei vierdt havern und ein huen zw Refelde; item sieben stucke wischen im hohen damme aufm felde Luhme und eine wische in dem Rodane, Krummedick genandt, so weidt es ir eheman itzo im brauche hadt; item seinen theill ackers auf den Kempen, etwa zw drei schepffell saedt, jerlich zugeniessen und zugebrauchen zeitt ires lebens folgen, und wan mast wirdt, sollen ir die lehenserbenn acht schweine jerlich in die mast nhemenn. Nachdeme auch gebreuchlich hergebracht, das die lehens erben die witwenn mit einer nodtruftigen wonung tzuvorsehen schuldigk, alss sollen sie ir zwei hundert gulden dafur entrichten, auf das sie damit tzur Kieritz ein erliche beheusung keuffen und zurichten muge; datzu sollen sie ir durch ire leutte frei bauholtz, dessgleichen des jarss vier mahll bernholtz, soviel sie des benotiget, fhuren lassenn; doch soll sie jahr und tagk nach seinem absterben in den guettern pleiben und dieselben besitzen, damit sie sich indes ein ander wonung dester fuglicher schaffen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

moge. Und wir der landsfurst und lehenherre beleibgedingen bemelts Christof vonn Krochern des elternn eheliche hausfrawe, liehen ir auch vorgesatzte lehenguetter, nutzunge und anders allenthalben, wie obstehett, und also, das sie nach ires ehelichen mannes absterben die acht hundertt thaler und wohnung erblichen behalten und vorerben, und die pechte, zinse, ecker, wiesen und anders, wie leibgedings recht und gewonheitt ist, zeitt ires lebens geniessen und gebrauchen solle und moge, vor ires ehelichen mannes lehens erbenn und menniglich ungehindertt. Und geben ir des zum einweiser unsern lieben getrewen Mauritz von Krochern tzw Luhme. Alles getrewlich unnd sonder geferde. Urkundtlich mit unserm anhangenden insiegel besiegelt etc. sonnabents nach Judica, anno etc. 1567.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 224.

Am 7. August 1570 erhielt Margarethe v. Rohr einen neuen, veränderten Leibgedingsbrief (Riedel, Cod. I, 17, 413).

---

77. Leibgedingsbrief für Elisabeth von Grambow, Wittwe Jürgens von Kröcher. 1567 April 16.

Wir Joachim, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme Jurgen von Krochern seliger bei seinem leben seine witwe Elisabeth Grambowen nicht beleibgedinget, und aber sie und ihre vormunden berichtet, das er in beisein redlicher leute bewilgt und zugesagt hette, sie mit seinem antheil lehenguetere beleipgedingen zu lassen, und daruber in got verstorben und einen unmundigen shon vorlassen: das wir demnach gedachter witwen, auf ihrer vormunden beschehen untertheniges suchen, ihres hauswirtzs Jurgen von Krochers seligen anteil lehengueter, soviel er der von seinem vater seligen ererbet und ihme vormuege der recht zustehen, furnemlich weil die gar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geringe und die witwe daraus, wie sich geburet, ihre leibgedingsgerechtigkeit, vielweiniger der knabe daraus unterhalten werden konne, zw rechten leibgedinge gnedigst geliehen haben. Und wir, der landesfurst und lehenherre, reichen und leihen ihr dieselben lehengueter, jerliche pechte, zinse, holtz und mastgelt sambt anderer gerechtigkeit, auch frey brenholtz und, wen mast wirt, so viel schweine, als sie zw irer haushaltunge bedorff, darein frey zu jagen, also das sie solchs alles, wie obstehet, vor sich und zu besserer unterhaltunge ihres unmundigen sohns menniglich ungehindert, wie leibgedings recht und gewonheit ist, geniessen und gebrauchen solle und moege, doch wo ihre sohn zu seinen mundigen jarn kommen oder sie ihres sohns todt erleben wurde, das aldan dem sohne oder desselben lehenserben freistehen solle, sie vormuge der landsordenung davon abzufinden und ausszustaten. Alles hiemit in diesem brieffe gantz krefftiglichen, getreulich und ungeverlich. Urkundtlich etc. mitwochs nach Misericordias domini etc. anno 1567.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 38 Fol. 238. — Riedel, Cod. I, 17, 413. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 263.

---

78. Berlin, 1568 April 23.

Bürgermeister und Rathmannen der Städte Alt- und Neustadt Brandenburg, Berlin, Prenzlau, Neu-Ruppin, Rathenow, Spandow und Wusterhausen bekennen, für sich und wegen aller Mittelmärkischen, Uckermärkischen und Ruppinschen Städte, von dem »ernvestenn unnd erbarnn Christoffer vonn Krochernn, erbsessenn zu Lhume«, 1500 gute, gangbare, wohlgeltende Thaler erhalten zu haben, die er ihnen auf ihr Ansuchen dargeliehen und baar gezahlt. Die Zinsen für das Kapital sollen jährlich in den Osterfeiertagen mit 90 Thalern in seiner Behausung zu Lohm entrichtet werden. Einem jeden Theil steht die Auffage ein halb Jahr, als auf Michaelis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor dem Zinstage frei, und soll alsdann die Rückzahlung des Kapitals in den achten Tagen zu Ostern, solcher Loskündigung nächstfolgend, zu Lohm, oder wo es ihm und seinen Mitbeschriebenen zu der Zeit innerhalb Landes gefällig, erfolgen.

Gegebenn zu Berlin, freitags inn denn heiligenn osterlichenn festenn, nach Christi unsers hernn geburdt eintausendt funffhundert unnd acht unnd sechtzigstenn.

Kassirte Orig.-Oblig. im Ständ. Archiv zu Berlin.

---

79. Die von Rathenow zu Plänitz und die von Driplatz zu Brunn vergleichen sich wegen der Feldmark Driplatz. Auf der Feldmark Driplatz, 1568.

— — Hierbei an und uber sein gewesen wegen der Ratenau: Hans Konigsmark zu Berlit erbsessen; wegen der Driplatz: Hans Krusicke zu Dannenwolde, Christoffer Kroggern zum Dretz, Valtin Kalbutz zu Campiel und Joachim Woldegge zu Gnewiekou erbsessen. Gescheen auff der feldtmarck Driplatz, nach Christi unsers seligmachers geburt funfzehn hundert und im acht und sechsichsten jare.

Orig. im v. Rombergschen Archiv zu Brunn.

---

80. Hans von Kröcher wird vom Domkapitel in Magdeburg zum Canonicus erwählt am 18. März 1569, erhält eine Minor-Präbende am 4. August 1587, resignirt dieselbe am 13. December 1592.

Anno domini 1569, die veneris post Oculi, in capitulo generali electus est Joannes a Kroechern, filius Joannis a Kroechern in Lohme. Adeptus est possessionem minoris praebendae vacantis per obitum Johannis de Marenholt per

procuratorem reverendissimum dominum Ludovicum a Lochau, 4 Augusti anno 87. Anno domini 1592, die 13 Decembris. Balthasar a Gulen, filius Joachimi a Gulen in Rohrlacken, adeptus est possessionem minoris praebendae, quam ei resignavit Johannes a Kroechern, praestito in propria persona juramento minori.

Curien-Cop.-Buch des Magdeb. Domstifts im Magdeb. Prov.-Archiv Fol. 153.

---

81. Lehnbrief Johann Georgs, Kurfürsten zu Brandenburg, für die Kröcher. Ruppin, 1571 Mai 23.

Wir Johanss George, churfurst etc. bekennen etc. das wir nach todtlichen abgang weilandt des hochgebornen fursten hernn Joachims etc. unsern lieben getrewen Stellentin, Christoffen dem elttern, Moritzen, Hieronimussen, Hansen, Christoffen dem elttern (sic), Asmus, Jacoben, Gebharttenn, Melchiornn und Jurgen, gebrudern und vettern, denen von Krochern, und iren menlichen leibslehensserben diese hernach geschrieben guetter, jerliche zinse und rentte zw rechtem manlehen und gesambtter handt gnediglich geliehen habenn. Nemblich die dorffer Grossen und Kleinenn Dretze mitt allem rechtte, hohest und siedeste, mit aller bede, kirchlehen, dienst, zehentt, rogkhuener, wasser, weide, mitt allem acker, gewunnen und ungewunnen, holtzung, gresung, mitt dem Reine oben und benedden der mollen, als von alters datzu gehortt hatt. Item die molle zw Dretze mitt aller zugehorung und gerechtigkeitt, die von Segeletz und Wutzetz sollen bei zwange daselbst mhalen; einen fischer mit einem freien kahne auf der sehe zum Dretze dass gantze jhar durch, und alle rohr, dass umb den sehe unnd darinnenn wechssett; item ein gharn von 14 fadem tieff und lang sollen sich die obberurtten von Krochernn und ire menliche leibs-

lehensserbenn gebrauchen und geniessen alle jare auf den vorgeschriebenn sehe, von fassnachtt an biss in die heilige tage zw Paschenn, sonder einigerlei hindernuss und einfhall. Item im dorffe Campiell zwelff hueffen und das viertte theill am gerichtte und kirchlehenn, hohest und siedest, mit aller zugehorunge. Item dass dorff Robell auff der Eilben mitt obersten und nidersten gerichtten, mitt dem kirchlehenn, mitt wasser, weide und sonsten aller gerechtigkeitt, alss von altters datzu gehortt hatt. Item in demselben dorffe 40 kostererben, ein iglicher gibtt 13 pfennig. Item uber den krugk daselbst ein schock. Item auf Jurgen Belitzen hof unnd huefen, der etwan der Kunowen gewesen, gibt jerlich 6 Stendal. marck und 24 schilling; item auf Stephan Krugers hoff und hueffen 4 pfen. und 7 schil.; item uber eine huefe, die nun Stephan Krüger betreibtt, zur bede 3 schil., 1 schock und 4 pfen., bedekorn 3 scheffel rogken und 3 schef. gersten, auch 8 schef. havern; auff Clawes Witten hoff 20 schef. allerlei korne an rogken, gersten und havernn, auch 3 gulden ann gelde; item auf Jasper Amelungs hoff und huefen 4 pfen. und 18 schil.; item auf Michel Schrepkowes hoff, den die thumhern aufgestochen, mitt aller gerechtigkeitt; auff Arndt Rolckowen hoff 3 schil.: auf Hanss Lehmen hof und hueffenn 12 schil., gericht und dienst; item auf der Woldecken wuste hoff und hueffenu 18 pfen. Item 3½ huefen belegen zw teiche und thamben vor der Elben. Datzu die fehre zw Robell mitt allen gnaden und gerechtigkeitt. Item zw Baben auf Hanss Raven hoff und huefen 1 wispel rogken. Item zur Hasell uber Heine Hermenss hoffe 22½ schil., uber Kuhne Bielefeldts hoff 3 schil., und 3 schil. uber Hanss Bielefeldts hoff. Item dass holtz Roddane mitt wasser, weidenn, gresungen, mit allen fruchttenn, zubehorunge und gerechtigkeitt. Item dass wueste dorff Lohme mitt allem rechtte. Item dass halbe wueste dorff Roddane. Item zw Refelde im dorffe 3 schil., auf den schultzen dass lehenpferdt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 wispel rogken, 4 schef. gerstenn, 1½ schef. havernn, 2 schil. pfenning und 3½ huen. Item im wusten dorffe Ruben dass hoheste gerichtte und dass viertte theill am nidersten gerichtte, dass viertte theill am kirchlehenn und den Rubischen pusch; uber neun und zwantzigk huefen bede und dienst, und igliche hueffe gibtt zw bedekorne 1½ schef. harts kornss und 1½ schef. havern; und uber acht huefen den pachtt; datzu im selben dorffe den dienst uber aller kosterworde; item, wen dass dorff besetzt ist, rogkhuener und den schmalen zehett uber das gantze dorff; item uber 24 morgen kosterlandes, von iglichen morgen 20 schef. harts kornss und 13½ pfen. tzw tzinse. Item zw Kieritz uber 15 stadthuefen den pachtt, gerechendt auf 7 wispel hardts kornss, 6 schef. und 10 schil. pfenninge; auf dem Westphelischen felde drei huefen, die geben zw pachtt 3 wispel hardts kornss ohne 4 schef. und 6 schil. ohne 4 pfen.; item uber der Mahsenbreide ½ wispel harts kornss, 6 schef. havern und 18 pfen. zinss: mit den lehenenn, die sie vorthan zu leihenn haben. Item im Schwartzenholtze hauss und hoff mitt acker, wasser, weiden, holtzungen und sonsten mitt allen andern nutzungen und zugehorungen, nichts aussgenommen; dass halbe gericht unnd den halben dienst daselbst; auff Matthias Katerss hof und landt zwei theill an einer Stendalschen marck; auf Arendt Belitzen hoff und huefen 10 schil. pfenninge; auf den hoff und huefen, so Clawes Frame betriebtt, 2 schock geldes, 1½ wispel gersten und 1½ wispel havern: inmassen wie die obberurten von Krochern unnd ire voreltern diss alles von unss und unsern vorfarn seligen und loblicher gedechtnuss zw lehen besessen und gebrauchtt; dessgleichen laudt einss aufgerichtenn vortrags und wechsels, dess datum stehett 1550 jare, von hochgedachtten unserm hern vatern seliger gedechtnuss an sich gebrachtt haben: alss erstlichen die Kalungen auf den holtzungen zwischen den felden Wiltberge, Nackell und Dretze

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

biss an den Rein, an der Wutzetzscher heiden kegen Lesickow warts gelegenn, sampt aller und jeder derselbigen heiden, holtzungen und nutzungenn, zugehorungen, gerechtigkeittenn, herligkeitten ann jagtten und anders, nichts ausgenommenn: in allermassen sein. gnad. solchs alles im brauche gehabtt und durch dem hegemeister zw Nackell bestellett wordenn; zusambtt der hegerei daselbst zw Nackell mitt derselbenn zugehorung. Zum andern die hebungen an jerlichen zinsen uber dem Barskovischen luege, alss jerlich vier gulden, die itzo die leutte von Barsickow und Curitz gebenn, doch dass sie nichtt machtt haben sollenn, solchen zinss zu steigernn, dass auch die leutte, so itzo dienstbarkeitt und brauch darauff haben, und sonderlich, wass zum ampte Newstadt daran gebraucht werden, sambtt der huettunge darann sollen behalttenn, und, wass vonn holtze oder wiesenn darinne zu raden seinn werdett, dass sollen die von Krochern alleine zu thuen habenn; wurden aber in ander leutte gerumen wiesen, die sie aldo habenn, zu radenn und zu reumen sein, soll dass ampt Newstadt und die pauernn der orth inn gereumen wiesen, und weider nichtt, radung auch zw thuende habenn. Zum dritten die jerliche hebung uber den Gantzerischenn luegk, welche jerlichs 6 pfund wachss ausstregtt, doch dass auch die leutte, so von altters denn brauch darauff gehabtt und noch, sollen ungesteigertt dabei pleibenn, wass aber darauff zu raden und zu bessern, soll denen von Krochern alleine zustehenn. Zum viertten den Dretzer sehe, also dass sie darauf mitt allerlei garn iress gefallens und willenss ziehen und fischen lassenn mogenn; doch haben wir unserm amptte zur Newstadt vorbehaltten, jedes jars einmahll mitt dem grossen garn zw eise, und dan einmahl zw schiffe auch mitt dem grossen garn zw des ampts gelegenheitt ziehen und fischen zu lassen; und wens ampt also darauf fischen lassett, sollen die von Krochern die zeitt uber stille halttenn und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nichtt fischenn lassen. Zum funften die horst Tribow sambtt irer zugehorungenn, wiesen und gerechtigkeitt. Zum sechsten im dorffe Robell auf Zabel Krugers und N. Giesen hoffen jerlich 3 gulden zinss und 1 wispel kornss. Zum siebenden sollen sie machtt und rechtt haben, eine windtmollen fur ire dorff Luhme zu bauwenn, doch dieselbige weitter nichtt, den fur sich und ire paurenn zu gebrauchenn; item die fischerei auf der Dossen mitt allen iren gahrn und zeugen, wie sie die von alters im brauche gehabtt, menniglichs und sonderlich der pauren zw Siberstorf ungehindertt; und do sie die pauren oder andere wurden darauf fischende antreffen, sollen sie dieselbenn zw pfenden habenn. Und wir leihen den obberurtten von Krochern und iren menlichenn leibsslehensserbenn die angetzeigten guetter, dorffer, jerliche pachtt, zinns und rentte zw rechttem manlehen und gesambtter handt, in crafft und machtt diss brieffs und also, dass sie und ire menliche leibslehensserben die obbemeltten dorffer, guetter, jerliche pachtt, zinss, rentte und anderss hinfurder mehr von unss, unssern erben und nachkommen marggraffen zw Brandemburgk zw rechttem manlehenn und gesambtter handt haben, besitzen und gebrauchen, so offte nodt thuett, die nehmen und empfangen, unss auch davon thuen, halten und dienen sollen, alss manlehens und gesambter handt recht und gewonheit ist. Und wir leihen inen hieran alles, was wir inen von rechtswegen daran verleihen sollen und mogen, doch uns, unsern erben und sonsten idermenniglich an seinem rechten ohne schadenn. Urkundtlich etc. und geben in unser stadt Ruppin, mitwochs nach Vocem jucunditatis, anno etc. 1571ten.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 64 Fol. 43. — Riedel, Cod. I, 17, 414. — Klöden, Gesch. des Geschl. v. Kröcher S. 241.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

82. Cöln an der Spree, 1571 Dec. 10.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verschreibt der Hippolyta von Kröcher, Ehefrau Valentins Kalebutz zu Campehl, dessen Wohnhof zu Campehl und fünf andere Höfe daselbst, einen Hof zu Bückwitz, einen halben Wispel Korn auf zwei Höfen zu Gartow und 2 Pfund Pfennige von der Gemeine zu Luechfelde gegen 700 Gulden eingebrachten Ehegeldes zum Leibgedinge.

Geben zu Colnn an der Sprew, montags nach Conceptionis Mariae, anno etc. 71.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 218.

---

83. Leibgedingsbrief für Anna von Einbeck, Ehefrau Moritz's von Kröcher zu Lohm. Cöln an der Spree, 1572 Jan. 5.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc., das wir auff beschehenn unterthenigs suchen unnd bittenn unsers liebenn getrewen Moritz vonn Krochers zur Luhme seine ehliche haussfraw, Anna vonn Einbeck, kegen drey hundert golttguldenn eingebrachts ehegeldts gnedigst beleibgedingt habenn: nemblich seinen wonhoff zur Luhme mit aller zubehorung unnd gerechtigkeitt, wie er denn im besitze unnd brauche hatt, samptt allenn unnd jeden pachten unnd diensten im dorffe daselbst, auch auff der feldtmarcken Luhme unnd Rodane, so weit und ferne sich die erstreckenn, ann eckern, wiesen, holtzungen, gresungenn, fischereyen, mastgeldenn, holtzwahren unnd allen andern zubehorungenn, wie er solchs gleich seinenn vettern itzo innehatt unnd geneust; item seinen antheil aller unnd jeder korne unnd geldtpechte, so jherlich zur Kiritze unnd Rehfelde gefallenn; item seinen antheill im dorffe Robell ann pechtenn, zinsenn unnd allen andernn gerechtigkeittenn; item die pachte, so er jherlich zu

Sehausenn zu hebenn hatt; item alle seine hebung im dorffe Schwartzenholte ann korne pachtenn, geldtzinsenn, diensten unnd allen andern gerechtigkeittenn; unnd dann seinen antheill pachte unnd geldtzinse zu Baben unnd Hasell, wie er solchs alles jherlich eingenommenn. Unnd wir der landtsfurst unnd lehenhern beleibgedingenn obberurts Moritz vonn Krochern ehlige haussfrawe, wie obstehett, inn crafft unnd macht ditz brieffs, unnd also: wo sie ihres ehligen mannes todt erlebenn wurde, das sie solchs alles zeitt ihres lebens zw rechtem leibgedinge innehaben, besitzen, geniessen unnd gebrauchenn, unnd ihren kleinen kindern dester bass fur sein unnd erbarlicher ertziehen solle unnd moge; vorgedachts ihres ehligenn mannes erben unnd sonstenn jedermenniglich ungehindert. Unnd geben ihr des zum einweiser unsern lieben getrewenn .....[1]). Alles getrewlich unnd ungevehrlich. Urkundtlich etc. unnd gebenn zu Coln ann der Sprew, sonnabendts nach Circumcisionis domini, anno etc. 72.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 219.

---

84. Leibgedingsbrief für Elisabeth von Klitzing, Ehefrau Hansens von Kröcher zu Lohm. Cöln an der Spree, 1572 April 15.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc., das wir auff beschehenn unterthenigs suchen unnd bittenn unsers lieben getrewenn Hansenn vonn Krochers zur Luhme seiner ehlige haussfraw, Elisabeth Klitzings, kegenn 300 fl. eingebrachts ehegeldts mit nachgeschrieben wonhoff, jherlichen pechten, zinsen unnd rentten gnedigst beleibgedingt habenn: nemblichen seinen wonhoff zur Luhme mit drey huefen landes unnd aller zubehorung, mit holtzungen, gre-

---

[1]) Der Name des Einweisers fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sungen, wassern, wiesen, fischereien unnd mastungenn, doselbst auff dem felde gelegenn; item mit dreien huefenern unnd zwei cossathenn, alss Achim Bilefeldt, Lentze Seger, Peter Wegener, Heine Schmedt unnd Thonies Woltter, mit pechtenn, diensten, zinsen, rockhuenern unnd allen andern gerechtigkeittenn, nichts ausgeschlossenn; item mit seinem antheill in der Roddane an holtzungen, mastungen, wiesen, gresungenn, huettungen unnd allen andern gerechtigkeittenn; item zwey fischwehre inn der Dossenn unnd allen gnaden unnd gerechtigkeittenn, wie ehr das innehatt unnd gebraucht, nichts ausgeschlossenn; item mit seinem antheill zu Dretze an holtzungen, mastungenn, holtzwehren, unnd mit dem achten theill ann dem Dretzischenn sehe; item zu Campiell zwey huefener, als Hans Gumptowen unnd Achim Filitzen, mit pechten, diensten, zinsenn, zehentten unnd allen andern gerechtigkeittenn, auch seinen antheill ann holtzungenn, fischereien, wiesen unnd weiden, samptt denn gerichten unnd kirchlehenen doselbst; item mit seinen antheill der jherlichenn kornpechte zur Kieritz, samptt denn geldtzinsenn unnd andern gerechtigkeittenn; item zu Rehfelde 6 scheffell rogkenn unnd ein scheffell gerstenn uber Clawes Konradts hoff, uber den schultzen 15 pf. wegenn des lehenpferdts, unnd uber Knipstroheschen hoff funfftehalben pfenning unnd ein rogkhun doselbst zu Rehfelde. Unnd wir der landesfurst unnd lehenherre beleibgedingenn obberurts Hanss Krochernn ehlige haussfrawe, wie obstehett, inn crafft unnd macht ditz brieffs und also, wo sie ihres eheligenn mannes todt erleben wurde, dass sie solchs alles zeitt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzenn unnd gebrauchenn solle unnd moge, vor gedachts ihres ehligen mannes erbenn unnd sonstenn jedermenniglich ungehindert. Unnd gebenn ihr dess zum einweiser unsern lieben getrewenn Hansen Rhorn zu Leddin. Alles getrewlich unnd ungefehrlich. Urkundtlich etc. unnd gebenn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Colnn ann der Sprewe, dinstags nach Quasimodogeniti, anno etc. 1572.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 220.

---

85. Auszug aus dem Verzeichniß derer von Adel, so auf dem Landtag zu Berlin gewesen. 1572.

Vorzeichnus derer vom adell nahmen aus dem lande Ruppin.

Christoff von Krochern zu Dretz,
Christoff von Krechern der elter zu Lune,
Hans von Kröchern zu Lunow,
Kerstian von Kröchern zu Dretz,
Lütke und Ernst von Krochern zu Luhmen,
Jacob von Kröcherss witwe zu Dretz.

v. Eickstedt, Beiträge zu einem Landbuch der Mark Brandenb. S. 82 u. 83.

---

86. Cöln an der Spree, 1574 Nov. 3.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verschreibt der Margarethe von Kröcher, Ehefrau des Melchior Schütten zu Mancker, zum Leibgedinge dessen Wohnhof nebst 2 Hufen 3 Morgen Landes und Zubehör, einen Hof und 1½ Hufen zu Metzeltin, und ihres Mannes eventuellen Antheil an seiner Mutter Leibgedinge.

Geben zu Coln ann der Sprewe, mittwochs nach Omnium sanctorum, anno etc. 1574.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 226.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

87. Testament Christophs von Kröcher. Kyritz, 1575 Jan. 12.

Im namen der heiligen dreifaltigkeitt, amen. Kundt und offenbar sey allermenniglichen, denen dis kegenwertige instrument zu sehen, zu hören oder zu lesen furkomptt, das im jare, als man zaltt nach Christi unsers lieben herrn, einigen erlösers und seligmachers geburtt funfzehen hundertt und funff und siebenzig, den zvelften monatstag Januarii, in der dritten indiction, auf deutsch der Römer zinszall, bey regirung bapst Gregorii decimi tertii, im dritten jahre seines regiments, zur Kyritz, in des edlen und ernvesten Christoff von Kröchern des eltern, zu Luhme erbsessen, und itzo auch nunmehr zur Kyritz und im kloster wohnendt, daselbst im kloster in der furdern und untern stuben, umb 10 uhr zu mittage, ist fur mihr, offenbaren notarien, und der unten benanten getzeugen kegenwartt persönlich erschienen vorgemeltter der von Kröchern, gesundes gehendes und stehendes leibes, gutter vernunfftt und sinne anzeigende. Nach dem er bey sich erwogen und fleisiglich bedachtt, das allen menschen von gott dem almechtigen ein mahl zu sterben auferlegtt, die stunde und zeitt aber, wenn solchs geschehen solle, einem jeden verborgen wehre, darumb hette er mid wollbedachtten gemutte und gutter forbetrachtung seinen letzsten willen und mundtlichs testament, zu latein nuncupativum genandt, in der aller besten form, weise und gestaltt, als er solchs zu rechtte am krefftigsten thuen soll, kan oder mag, zu ordenen und zu machen sich furgenommen, wohmitt nach seinem absterben, dieweill er mid seiner freundtlichen lieben hausfrawen Margreta Rohren, welche ihme die zeitt uber, so sie mitteinander im ehstande gelebtt, ehrlich, freundtlich und wol gehalten, nichtt beerbett, kein unfriede, irrungen und zvitrachtt seiner nachgelassenen gutter halben zvischen ir und seiner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

freundtschafftt erheben und zutragen mochtte, in massen und gestaltt, wie hernach folgtt.

Und zum ersten woltte obgedachtter Christoff von Kröchern, wenn der almechtige gott uber in gebieten und von diesem jamerthall endscheiden wurde, seine arme seele in die hand gottes des almechtigen, seines schöpfers, erlosers und seligmachers, den leichnam aber zur erden in der klosterkirchen zur Kyritz nach christlicher ordenung zu bestetigen und erlichen begraben zu lassen, gebetten und befohlen haben. Darnach legirte, bescheidette und giebe er ein hundertt gulden zu erhaltunge und befurderunge gottes wortts und der kirchengebeude gemelttes klosters, so fern anders gottes wortt darein gehandeltt und gepredigett wurde, welche ein hundertt gulden ein erbar rath zu einer heuptsumm machen und die zinse davon jerlichen, wie gehorett, zu gebrauchen haben sollen, zu welchem hundertt gulden seine liebe hausfraw wegen seiner kleidung, die sie an sich behaltten solle, funfzig gulden erlegen, die andern funfzig gulden sollen von testirers gereidster barschafftt fur allen legaten ausgerichttett werden, idoch will testirer bey seinem leben von solchen funfzig gulden der kirchen von nun an jerlichen drey gulden zins verschaffen. — Weiter legirtte, bescheidete und giebe er funfzig gulden zur kirchen und gottshause zu Grabow, im gleichen an einer heuptsumm aus zu thunde und die jerlichen zinsen zum kirchgebeude zu gebrauchen, welche funffzig gulden Wichman von Wulfen von den tausend gulden, so er nach testirers tode zu erlegen schuldig, verrichten solle. — Auch legirte, vermachtte und giebe er fur die kirchen ceremonien und anders dem pfarrherrn zur Kyritz 4 fl., dem caplan 2 fl., den schuldienern jedem einen thaler, dem kuster 8 schil., den calcanten insamptt einen gulden, den schulern zvey fl. ingemein aus zu theilen, den armen leutten ein tuch Kyritz gewandt, auch 2 fl. zu schuhen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Danebst folgend hatt er seiner schvester seligen verlassenen kinder, als Elisabeth, Otto Grabowen hausfrawen, Hippoliten, Busso von Gulen hausfrawen, Margareta, Joachim Waldecken hausfrawen, und den Hedwigen, itzo noch jungfrawen, ihnenn sembttlich und sonderlich, idoch unterscheidenlich in alles funfzehen hundertt thaler, so bey allen von stedten der Uker und Mittelmarck ausenstehen, dergestaltt vermachtt, legirtt und bescheiden, das Otto Grabowen hausfrawen oder ihren erben von solcher summa drey hundert thaler, die andern alle aber ein jeder 400 thlr. haben und also bescheidenlich unter sich theilen sollen. Was auch nach seinem tode von solcher summa an zinsen aussenstehen wurden, sollen sie auch unter ihnen, idoch nach anzall einer jeden vermachten heupttsumm, zu theilen haben, idoch das Otto Grabowen vom ersten jare solcher nechst felligen zinsen zehen thaler voraus gegeben werden. Hiemitt und auf furgerurten bescheidt sollen gemeltte seiner schvester kinder fur sich und ihre erben von aller testirers verlassenschafftt, wie die namen haben mugen, gentzlich gescheiden und abgesondertt sein, daran kein anfurderung noch anspruch mehr zu haben, und wohmitt sie solchs ihres legatts gewisse, als woltte testirer die heuptverschreibung bey den untengenandten seinen executorn zu getrewen henden deponiren, wohmitt sie solch legatt desto fuglicher ihnen zuverschaffen haben mugen.

Folgendts vermachtte, bescheidete und legirte er seiner lieben hausfrawen Margreta Rohren auserhalb ihrer leibzuchtt und freulichen geschmucke an gelde, wie folgtt: erstlich 500 thlr. bey Diderich Roren, 500 thlr. bey Baden Königsmarcken, 350 thlr. bey Hansen von Blumenthall, 400 thlr. bey dem rade zur Kyritz, 400 thlr. bey Christoff und Diderich von Quitzow, 200 thlr. bey Hans von Königsmarcken, 300 fl., so testirern nach ausgang der jarzeitt wegen des klosters von den 600 fl. bey ern Johan von Klitzing zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rucke fallen, item 200 thlr. bey Baden und andern seinen vettern von Königsmarcken auf korn pachtt, und den 300 thlr. bey Otto Roren zu Holzhausen: das also aller furgeschriebenen legirten heupttsumm in alles drey tausend funf und siebensig thaler machen. Was auch nach testirers tode von solchen heupttsummen an zinsen austehen werden, sollen ir auch allein zu kommen. Wann auch itzgemeltte testirers hausfrawe dreyhundert thaler an stad ihres geschmucks bekommen, dakegen so vile goldtt testirer ihr albereitt zugewandt, und solch geldtt in seinen scheinlichen nutz gebrachtt, und dann solch goldtt zu ihrer freulichen leibzuchtt gehörig, soll sie auch ohne das als ein legatt und sonderliche vermachung an sich behaltten und niemandtts davon was herausgeben; auch hatt er seiner vilgemelten hausfrawen alle heupttsummen, so er nach beschliessung seines testaments hinfurder auf ligende grunde und acker austhuen wurde, vermachett, legirtt und gegeben, imgleichen auch die zinsen davon, so vile deren nach testirers tode bleiben mochtten, soltte sie auch fur sich gebrauchen und haben. Ferner hatt er seiner lieben hausfrawen vorberurtt legirtt, verordentt und gegeben: zvey starcke wagenpferde die besten, einen gutten wagen wollbeschlagen und mitt Lundischen tuch uberzogen, samptt andern zugehorenden wagengeschir und seelzeug; auch hatt er ir weitter ann hausgerath vermachtt und geben, wie folgett: einen silbern becherr, ein silbern kennichen, zehen silbern leffell, noch zvey andere silbern leffell, so ir sonderlich verehrett worden, vierzehen betten loblich, 9 heupttpfule, sechs kussen, 12 par lacken, 10 tischtucher, 10 handttucher, 15 zinnern schusseln, sieben gutte zinnern kannen, darunter ein zinnern rahn, 6 zinnern theller, item alle kleine kessell, so uber denen, die testirers brudern hernach bescheiden, vorhanden, ein becken zu ihrer leibzuchtt gehörig, noch ein ander klein handbecken, item die brawpfanne, ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stehett 29 thlr., 2 kesselhacken, zvey bodem, 3 viertell drey tunnen, 1 kasten zu ihrer leibzuchtt gehörig, 1 gutt spinde, 1 faten breth das beste, vier bettesponden, noch eine schmale bettesponde, noch eine bettesponde mitt einer halben decken, 4 tische, darunter einer mid einem schlosse, ein brattschapen, ein brattspies, eine roste, eine flachsrepe mid zvey bladen, einen möser und ein gros brandteisen, zvey spaden. — Weill auch testirers bruder Stellenthin von Kröchern, nebst gerurtten möser und brandteisen, noch einen grossen ehren grapen und ein brattspies umb drey pfund geldes Moritz von Kröchern seligen versetztt gehabtt, testirer aber solchen moser zu sich genommen, denselben auf sein uncosten umbgiessen lassen, do testirers bruder oder seine erben solchen grapen und brattspies einlösen wollten, als soll testirers hausfraw ihren halben theill der 3 pfund dazu legen. Mehr bescheidete er seiner hausfrawen sechs gutte kuhe, und alles, was sie nach beschliesung dieses testaments davon aufziehen wurde, soll sie auch fur sich behaltten; weitter den halben theill alles verhandnen vihes, an pferden, ochsen, kuhe und anders, wie das nahmen haben mochtte, und was sonst mehr unvermachtt und unverordenett blieben, soll ir auch der halbe theill verreichtt werden.

Folgendts bescheidette er seinem freundtlichen lieben bruder Stellenthin von Krochern oder nach seinem tode desselben sohne und erben: erstlich 500 fl. von den 1000 fl., so Wigman von Wulfen nach testirers tode aus einem vertrage zu erlegen schuldig. Weitter hette auch testirer fur seinem bruder itzt gemeltt an heupttsummen zur einlosung etzlicher versatztter erb und lehngutter ausgelegtt und furgestracktt, wie folgett: nemlich 200 fl. fur andertthalben winspell korn zur Kyritz, versatztt gewesen, eingelosett; 400 thlr. fur testirers bruders antheill der Roddan, allen von Krochern versetztt gewesen; 200 fl. fur testirers bru-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ders antheill zu Röbell, ihme selbst zugezaltt; 155 fl. testirers eigen antheill am Schvartzen holtze, versetztt gewesen Huprechtt von Kröchern, abgelegtt; 60 thlr. fur 1 wiese zum Dretz, bey Kesten Fabian versetztt, abgetragen; item 50 fl. auch fur eine wiese zum Dretz, bey Jochim Wutenowen verpfendett, erlegtt; 100 fl. 1 pflug und 2 cossaten dienst, allen von Krochern versatztt, frey gemachtt; 50 fl. und mehr an zinsen, zerungen und andern auslagen, zu erhaltung gemeltter dienste ein und anweisung testirern aufgegangen; 500 fl. undt mehr an dreyen rosdiensten, auch allerhandt auslage wegen aller von Krochern schvere rechttsfertigung auf vile jar; und noch wegen testirers brudern ausgelegtt 100 thlr., Heinrichen von Kröchern, wie er in Schveden gefangen gewesen, furgelegtt; 50 thlr. und mehr, Hinrich von Krochern an zveien pferden und andere kriegsrustung mehr furgelegtt; 200 fl. an korn in der scheunen zum Dretz, item an vieh und pferden doselbst, Kersten von Krochern bey abtrettung des hofes ihnen gelassen: welche summa nebst den legirten 500 fl., so bey Wichman von Wulfen austehen, in alles sich auf 2000 und mehr thaler erweittern, von welchen schuldsachen testirer seinen lieben bruder, auch seine erben fur menniglicher ansprach gentzlich endledigett, endhoben und liberirtt haben wolle, damitt er in und die seinen gerne wolle versehen und legirtt haben. So hatt auch testirer bemeltten seinen lieben bruder und seine söne und derselben erben vermachtt, geordentt und verschafftt an hausgerath, wie folgett: 11 betten klein und gros, dazu weren vier betten Kersten von Krochern zum Dretz bey dem hofe gelassen, 7 heupttpfule, dazu hette Kersten auch 2 heupttpfule behaltten, 6 heupttkussen, 12 par lacken, 10 tischtucher, 10 handtucher, 15 zinnern schusseln, 9 zinnern kannen, 6 zinnern theller, 1 grossen kessell von einer tunne wassers, 2 gleichformige kessell jeder von ½ tunne wassers, 1 handkessell von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1 eimmer wassers, 1 gieskessel, 2 kessellhacken, 1 brathpfanne, 1 brattspies, 1 roste, 1 messingsbecken, 1 messingsleuchtter, 1 repe von 3 bladen, 1 banckpfule, 2 spaden, 2 bodenn, 3 viertell, 3 tunnen, 1 bettesponde mitt einer gantzen decken, 1 rolbetsponde, 3 andere bettesponden, 1 bettesponde Kersten von Krochern zum Dretz behaltten, 4 tische, darunter einer mid 1 schlosse, 1 tisch zum gesinde, 1 schlachtttisch in der stuben, 1 grossen mehlkasten von 2 wisp., 3 kasten, noch 2 kleiderkasten, 1 gudt spinde, 1 kuchenspinde, 1 fatenbreth, item testirers theill an dem mulleneisen, welchs eine theill 10 thlr. kostett, 1 wildnetz kostet 32 thlr., 3 rehenetze kosten 8 thlr., 1 silbern pock, 1 schuertt mid silber beschlagen, testirers gulden pittschir; item alles pflug, wagen und hackengezeug zur Luhme, item 6 gutte kuhe von allem kuchevihe voraus, und dan den halben theill von pferden, ochsen, kuhe und ander vihe, wie das nahmen haben muge; den halben theill aller austehenden heupttsummen und zinsen, so unverordentt nach testirers tode sein mochten. Wann denn auch gerurtts Stellentin von Krochern, als testirers bruders, und desselben erben ihre legatt, wie furbeschrieben, fast in die funf oder sechs hundertt thaler mehr, als denn er und sie testirern ab intestato succedirtt hetten, austregtt, als ist testirers letzster wille und endtliche meinung, das Stellenthin von Krochern oder seine söhne und erben nachfolgende schulde, als 200 thlr. bey Christoff von Krochern, 100 fl. bey Henning Kalbutzen, 100 fl. bey Claus Rohren, weill die noch wegen versatzung der lehngutter unbezaltt aussenstehen, und da dieselben von testirern bey seinem leben nichtt abgelegtt, von solchem seinen und ihren legat und verordenung abtragen, erlegen und bezalen sollen. — Damitt hatt testirer seinem sohne Wichman von Wulfen die ubrige 450 fl. von den furberurtten 1000 fl., so er wegen eines vertrages nach testirers tode zu erlegen schuldig, auch legirtt, verordenett

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und zugelassen, dieselben seines gefallens zugebrauchen, und das er auch das ubrige, als 50 fl. der kirchen zu Grabow und 500 fl. Stellenthin von Krochern ablege und verrichtte. Ferner legirtte, vermachtte und ordenette er ihme zu allerley saath auf dem Peitzpfull, auch alle schaffe und, was testirern daselbst zu Grabow mehr zustendig sein mochtte, nichtts ausgenommen, nur allein, was er ahn gelde abzutragen solle verpflichtet sein. Do aber Wigman von Wulfen solch legatt anzunehmen ein bedencken hette, als soll solchs alles an testirers brudern und desselben erben allein verreichtt und zugewandt werden. — Es wollte sich auch testirer furbehaltten haben alle barschafftt, so er hinfurder aus den segen gottes in vorrath bringen mochtte, damitt seines gefallens zugebahren, zu thunde und zu handtlen.

Dieweill denn kein testamentt ohne einsetzung gewisser erben krefftig, auch testirer alle vorberurtte legate und bescheid, so nichtt aus milden verstand oder prodigalitate, sondern gantz wollbedechtig, so fern sich die gantze verlassenschafft erstrecktt, jedem theile fast nichtt anders, als wie ein jeder in sonderheitt nach testirers tode ihme ab intestato und, als wenn er kein testamentt verordentt hette, succediren und erbe nehmen sollen noch mugen, bescheiden und vermachtt, als wollte auch testirer seine liebe hausfraw Margreta Rohren, oder auf den fall ihres absterbens ihre liebe bruder und schvester in ihren vermachtten theill, auch was er mehr untestirtt verlassen wurde, in dem ubrigen theill zur helffte hiemitt zu seinem rechten erben wissendtlich und wollbedechtig, imgleichen auch seinen bruder Stellenthin von Krochern oder seine sohne und erben in seinem legaten undt was mehr ubrig zum halben theill zu waren erben instituirtt und substituirtt haben. Und woh denn seine liebe hausfraw vor testirers tode abgehen wurde, welchs gott verhutten woltte, als will testirer, das von ihren legatt an gelde ihren schvestern,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sonderlich so itzo noch jungfrawen, als ihren drey Magdalena, Ursula und Dorothea 200 thlr. und 300 fl. voraus zugewandt undt verreichtt werden soltten; imgleichen soll alles bette und leinwandtt und hausgerath von ihrem legatt den dreyen itzo noch jungfrawen allein zu kommen und fur sich behaltten. Do aber jemandts unter den vorbenandten instituirten oder substituirten erben ihrer vorberurten erbschafftt oder legatt, die ich ihnen doch also zuverordenen nichtt schuldig, undanckbar und unbegnugtt weren, sich unterstehen wurden, dis testirers testamentt und letzsten willen, auch was darein begriffen, zu widerfechtten, so wollte testirer, das der oder dieselben in die peen des rechten verfallen sein und ihren legaten unwirdig gemachtt, die auch von stundt an dem andern gehorsamen theill zustendig und verfallen sein und bleiben sollte. Damitt aber solcher testirers testamenttordnung und letzster wille alles einhalts desto fleisiger vollenzogen wurde, so setztte und benente er hiemitt zu seinen testamentarien und executoren die erwirdigen, achbarn, edlen, ernvesten und erbaren M. Martinum Doberzin pfarrhern zur Kyritz, auch Bade von Königsmarcken zu Berlitt und Rodan erbsessen, sambtt undt sonderlich also, das sie beide oder, so einer fur testirern absturbe, der pleibende einen andern zu ihnen nehmen, die sollen als denn solch sein testamentt alles inhaltts, so weitt sich dasselbige vermittelst seiner verlassenschafftt erstrecken wurde, getreulich ausrichten und vollenziehen, wie ungezveifeltt zu ihnen ihre gutt vertrawen stunde. Ob auch was widerwertigs einfiele, sollten sie auf testirers uncostungen ohn allen ihren schaden gudtlich oder rechttlich ausfuhren, des er ihnen, itztt als dan und dan als itztt, vollemachtt und gewaltt geben haben woltte; auch zu ergetzung seiner benandten executoren muhe woltte er einem jeden insonderheitt zehen thaler von seinen unvermachten nachlas verordentt und verschaffett haben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dis alles, wie obengeschrieben, soll also sein des testirers endtliche meinung und letzster wille sein und pleiben, und als ein testament, zu latein nuncupativum genandtt, gehalten undt vollenzogen werden; woh es aber an solenniteten, umbstenden oder form der rechtten oder ander einigen ursachen halben, so itztt sein oder noch kunftig zufallen mochtten, mengel oder gebrechen vermeinett wurde, so soltte doch nichtts desto weiniger diese ordenung, satzung und geschefftt als ein codicill oder, wie mann es zu latein nennett, donatio causa mortis und eines iglichen letzsten willen am aller besten machtt haben und behaltten, auch unvolbruchlich aufgenomen und vollenzogen werden. Danebst wolte auch testirer gebeten haben, das der durchleuchtigster hochgeborner furst und herr, herr Johan George, margraff zu Brandenburg und churfurst etc., sein gnedigster herr, auf sein unterthenigst suchen diese seine ordnung und letzsten willen gnedigst confirmiren, ihne dabey erhalten, schutzen und handthaben woltte. Alles getreulich und ohngefehrlich, doch vorbehaltlich, diese seine ordnung zu ringern, zuvermehren oder gantz zuveranderen, wann und zu welcher zeitt ihme solchs gefellig, ohne menniglichs verhinderung. Hierbey an und uber zur gezeugnisse sein gewesen die ernvesten, erbaren und wolweisen Johan Maes erbrichtter zur Kyritz, Kunow Grabow erbsessen zu Banttkow und wonhaftig zur Kyritz, Caspar Niendorff, Johannes Lamprechtt und Johannes Trappe burgermeister, Erdman Rudow rathsverwandter doselbst, auch Andreas Schönermarck rathsverwandter zu Wusterhausen, alle glaubwirdige zeugen insonderheitt hier zu mid fleis erfurdertt und gebetten, die solchs alles, wie oben gemeltt, neben mich hierunten geschrieben notarien also geschehen, mid gesehen und angehorett, derwegen ich auch eins oder mehr, so vile derselben nötig, instrumenta zuverfertigen und darüber zu conficiren gebetten wurden, welchs alles ich ad notam genommen, ihme

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch ampttshalben solchs nichtt habe versagen konnen. Geschehen im jare, tage, indiction, regirung, monat, zeitt, ortt und stunde, wie oben geschrieben.

Und ich Joachimus Fos, von bepstlicher gewaltt offenbarer notarius, dieweill ich bey dieser obgeschriebenen ordnung, letzsten willen, legaten und allen dingen samptt den vorgemeltten glaubwirdigen gezeugen persönlich mitt gewesen, solchs also mid gesehen und mitt angehorett, so habe ich dis kegenwertige instrumentt daruber gefertigtt, mitt eigner handtt geschrieben und in dise ofne form redigirtt, zu grossern glauben mit meinem nahmen und notariattzeichen unterschrieben und gezeichnett, mit fleis hierzu insonderheitt erfordertt, gebetten und ersuchtt.

J. F., n., manu propria scripsit et subscripsit.

Abschr. im Kurmärk. Lehns-Archiv.

---

88. 1576 April 27.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, gestattet der Wittwe Margarethe von Gorn, ein stucke ackers, die Krochern huefe genandt, welche ihr nach dem Abschiede der verordneten Quartalgerichts-Räthe zu Stendal von ihrem Stiefsohn Christoph Saltzwedel für eine Schuld von 1070 Gulden und 1 Wispel Roggen überwiesen worden, für 1000 Gulden zu verpfänden, da sie selbst den Acker nicht gebrauchen könne.

Freitags nach Marci evangelistae, anno 1576.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 81 Fol. 150.

---

89. Leibgedingsbrief für Anna von Zieten, Ehefrau Kerstens von Kröcher zu Dreetz. 1576 Mai 1.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennenn etc., das wir auf beschehenn underthenigsts suchen unnd bittenn unsers

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lieben getrewenn Cersten vonn Krochernn zu Dretz seine ehelige haussfrawe Anna vonn Zietenn kegen 1000 fl. eingebrachts ehegeldts mit allen seinen lehenguetternn, wie die nahmen haben mogenn, die er itzo hatt oder kunfftiglich bekommen mochte, alles vermuge der auffgerichtenn ehestifftung, der datum stehett mittwochs nach Lucae evangelistae des vorschienen 69. jhars, gnedigst beleibgedingt habenn. Unnd wir der landesfurst unnd lehenherre beleibgedingen obberurts Cersten vonn Krochernn ehelige haussfrawe mit denselbenn lehenguetternn, wie obstehett, inn crafft unnd macht dis briefs unnd also, wo sie ihres eheligenn mannes todt erleben wurde, das sie solchs alles zeitt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzen, geniessen unnd gebrauchen solle unnd moge, wie leibgedings recht unnd gewonheit ist, vorgedachts ihres eheligen mannes erbenn unnd sonsten jedermenniglich ungehindertt. Unnd gebenn ihr des zum einweiser unsern lieben getrewen Hans vonn Krochern. Alles getrewlich unnd ungefehrlich etc. Urkundtlich etc. dinstags am tage Walpurgis, anno etc. 1576.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 66 Fol. 228.

---

90. Christoph von Kröcher belehnt die Vorsteher des Gotteshauses zu Stolpe mit einer jährlichen Pacht von 2½ Wispel Roggen aus der Mühle zu Stolpe. 1577 Dec. 29[1]).

Ich Christoffr von Kröchern, zw Luhme erbgesessen, itzo aber zwr Kyritzen wonhafftigk, bekenne offent-

[1]) Daß die Urkunde Sonntag im heiligen Weihnachten 1577 nach unserer Zeitrechnung, nicht 1578, ausgestellt ist, der Aussteller mithin das Jahr von Weihnachten an gerechnet hat (wie dies damals öfter geschah), ergiebt sich daraus, daß Christoph zu Weihnachten 1578 ohne Zweifel bereits todt war; denn er starb früher, als sein Vetter Hieronymus v. Kröcher, und dieser war schon einige Zeit vor dem 2. Januar 1579 (wo die von ihm hinterlassenen Lehne gemuthet wurden) verstorben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lich vor mich und meine erben und sonst jedermenniglichen, das ich mitt wolbedachtem muede, wissen und willen meiner gevettern derr von Kröchern denn ersamen und wolweisen Bartlmeus Kalebown und Niclaus Hentzken zwr Kyritzen, als vorstehern des gottshauses zum Stolpp, dem gottshause zum besten mitt einer samenden handt drittehalben winspell roggen aus der muhelen zum Stolpp gelihen habe; lehne inen auch hiemitt krafft dises brieffs solche kornpacht zw vier zeitten des jars zw geben, undt vor mich und meine erben ungehindert einzwnemen: nemlich uff sancti Mertens tagk funftzehen scheffell roggen, uff lichtmessen funftzehen, uff Walpurgis funftzehen und uff Jacobi funftzehen scheffel roggen. Undt wen obbenantte Bartlmeus Kalebow und Niclaus Hentzke nach dem willen gotts mitt tode abgingen, so sollen undt wollen wir von Kröchern und unsere erben solche vorbeschribene drittehalben winspell roggen jerlicher pacht zween andern frommen mennern zwr Kyritzen, so ein erbarr radt zwr Kyritzen mitt dem pfarherrn zwm Stolpe dazw dem gottshause zum besten erwehlen und kehsen werden, widrumb unweigerlich verlehnen, und es also zw ewigen zeitten, vermuge unserr elttern und vettern brieffen daruber versigeltt, haltten. Undt sollen sich dieselbigen, so zw vorstehern des gottshauses zum Stolpp vom ersamen rade und dem pfarherrn zum Stolpp erwehlet und das korn zw lehne empfangen, jegen uns und unsere erben erzeigen und verhaltten, wie es sich zw rechte eigent undt gebuhrett, undt verlöben inen, umb das korn, so offt es von nötten, zw pfanden, vor uns denen von Kröchern ungehindert, getrewlich und ungefehrlich. Des zw urkundt habe ich Christoffr von Kröchern vor mich und meine gevettern, alle di von Kröchern, mein erblich und angeboren insigell mitt wittschafft an disen brieff thun hangen, der gegeben ist sontags im heiligen Weinachten, nach unsers herrn Christi und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sehligmachers geburth im funftzehenhundert undt acht und sibentzigsten jare.

Orig. im Archiv des Magistrats zu Kyritz. Das Siegel fehlt. — Riedel, Cod. I, 1, 384.

---

91. Leichenstein Caspars von Rohr zu Leddin, † 1582 April 8.

Der Leichenstein enthält in der oberen Hälfte das Brustbild des Verstorbenen, mit Mantel und Halskrause, und mit gefaltenen, ein Buch umfassenden Händen; umgeben von vier Wappen, dem v. Rohrschen mit der Unterschrift C. v. R., dem v. Kröcherschen mit der Unterschrift K. v. K., dem v. Treskowschen mit der Ueberschrift M. v. T. und dem v. Kalebutzschen mit der Uberschrift K. v. K.

Ueber dem Kopfe des Bildes steht:

Herr Jesu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich, todt und lebendich.

Auf der untern Hälfte des Steins:

Anno 1582, am sontage Palmarum, zu nacht um eins ist der edler und erntvester Caspar Rohr, Claws seliger son, zu Leddin erbgesessen, in got selichlig entschlaffen, dem got gnedich und barmhertzig sey, amen.

Ich weis, das mein erlöser lebet. Hiob, 19. capitel.

Dieser Leichenstein befindet sich auf dem Kirchhofe zu Leddin und ist kürzlich renovirt.

---

92. 1582 April 10.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt den Vergleich zwischen den Gebrüdern Hans und Joachim von Kalebutz und der Hippolyta von Kröcher, Wittwe des Kammergerichtsrathes Valentin von Kalebutz, wonach letzterer auf ihres verstorbenen Mannes hinterlassenes Lehngut 300 Gulden versichert und davon ein jährlicher Zins von 18 Gulden von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ostern 1582 an entrichtet werden soll, und verleiht ihr diesen Zins zum Leibgedinge.

Urkundtlich etc. dinstags nach Palmarum, anno 1582.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 181.

---

93. Hans, Kersten und Lütke von Kröcher zu Lohm vergleichen sich mit Joachim und Dietlof von Königsmarck zu Kötzlin und Rodan wegen der Jagd in der Rodan. Wusterhausen, 1582 Juni 6.

Wir Hanss, Kersten und Lütcke, gevettere von Kröchern, zu Lohm erbsessen, bekennen hiemit vor uns, unsere lehnsfolger und erben, krafft dieses brieffes. Nachdem wir unsere fahrwege und viehetrifft nothwendig über einen orth, Krüllenhorninck genannt, so in der Roddahn liegen thut, und unsere oheimden und lieben nachbahren Joachim und Dietloffe, gevettere von Königsmarcken, zu Kötzlien und Roddahn erbsessen, eigenthümlich zugehörig und ihr eigen ist, uns nicht mehr nachgeben wollen, dass wir unsere fahrwege und trifft über oberkannten orth Krüllenhorning hinführo mehr zu nehmen, besondern dessen uns gäntzlich enthallten sollen, mit verwarnung, das wir darüber betroffen würden, uns zu pfänden. Wenn wir aber selbigen orth nothwendig nicht zu entrahten, besondern unsern fahrweg und viehetrifft (weilen wir sonsten nicht mit fahren und der trifft anders wohin kommen können) gantz nicht zu entrathen wissen: als sind wir folgendergestallt mit unsere oheime und lieben nachbahren, als Joachim und Dietloffen, gevettere von Königsmarcken, zu Kötzlien und Roddahn erbsessen, in gute durch guter leuthe unterhandlung mit einander verglichen und vertragen, dass sie unnss nachgeben, solchen weg und viehetrifft biss zu ewigen zeiten, nach wie vor, über den Krüllenhorninck uns geruhlichen zu gebrauchen. Dahingegen

wir gevettere, die von Kröchern zu Lohm erbsessen, hinwieder denen von Königsmarcken versprochen und zugesaget, auf ihren grund und boden in der Roddahn, da sie gericht und gerechtigkeit haben, frey zu schiessen und zu jagen biss zu ewigen zeiten wieder macht haben sollen, und solche sich geruhiglichen zu gebrauchen; wormit aber unser Roddahn, so auf jenseit ihrer Roddahn liegen thut, so die wüste feldmarcke genennet wird, nicht gemeinet seyn soll. Treulich und ohne argelist. Urckundlich haben wir zwene recesse eines lauts, wovon einen die von Königsmarcken, und wir den andern verfertiget und zu uns genommen, und unsere angebohrne pittschafften hierunter wollen wissentlich neben einander thun drucken. Geschehen zu Wusterhaussen, in Jürgen Neumanns behausung, mittwochs in heil. Pfingsten, der wenigern zahl im zwey und achtzigsten jahre.

Abschr. aus dem 18. Jahrh. im Lohmer Familien-Archiv.

---

94. Auszug aus einer Beschwerdeschrift aller Kröcher zu Dreetz und Lohm wider die Gemeinde Stüdenitz. 1582.

Durchleuchtigister hochgeborner churfurst. E. churf. g. seindt unsere gehorsame undt underthenigiste dienste mit allen vleiss jeder zeit zuvorn.

— —

Zum zehenden: aber ungeachtet e. churf. g. in der supplication-sachen gesprochenen urthelss, der hiebevorn gegebenen abscheiden, item geschenen execution undt e. churf. g. gantz ernstlichen viell poenallmandaten, welche die Stuedenitzer, undt ungleich mehr, alss auss diesen beilegen zu befinden, alle in originali empfangen; item auch unangesehen, das ihnen hiebevorn von e. churf. g. hern vater hochloblichster undt christlicher gedechtnuss einmall bei poen 1000 taler sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des hegeholtzes zu endthalten, ernstlichn bevolen worden: inmassen dan e. churf. g. aus den copiis, mit num. 11 undt 12 notiret, zu mehren uberfluess gnedigist zu befinden haben: item auch unerwogen, das ihnen e. churf. g. herr vater einmall anno 66 montages nach Exaltationis crucis bei poen 200 taler, zum andern mittwoches nach Viti anno 67ten bei vormeidunge hochster ungnade undt straffe bevolen worden, sich unsers hegeholtzes undt feldtmarcken Luhme mit huettunge undt trifft gentzlich zu eussern, mit angeheffter ernstlichn vorwahrnunge, sie wegen der vorwirckten straffen undt viellfaltiges ungehorsambs zu finden wissen: wie e. churf. g. alhier aus den beiden copiis, num. 13 undt 14 notiret, zu befinden haben; item auch unerwogen, das ihnen e. churf. g. her vater hochloblichster undt seligster gedechtnuss einmall freitages nach Judica anno 68ten, zum andermall eodem anno sonnabendes nach Assumptionis Mariae mit sonderlicher erinnerunge undt bei vormeidunge der duppelltgebunge derselben vorigen vorwirckten straffen gantz ernstlich bevelen lassen, sich des holtzhauwens in unsern Luhmischen hegeholtz undt horsten, dessgleichen der triefft, weide undt huttunge doselbst biss zu erotterunge der sachen, wie oben deduciret, gentzlich zu enthalten: inmassen alhier e. churf. g. aus den ubergebenen copiis, num. 15 undt 16 signiret, gnedigist zu ersehen haben; item auch ungeachtet, des den Stuedenitzern albereit montages nach Alexii anno 62ten von e. churf. g. hern vatern verordenten cammergerichtesrethen durch ein abescheidt ufferlegeth undt zuerkandt, das sie sich unsers Luhmischen feldes undt hegeholtzes, biss das sie bewiesen, das sie darinnen zu holtzenn undt zu hueten befuegeth, undt biss zum ausstrage der sachen gentzlich endthalten sollen, wie e. churf. g. alhier aus der copia desselben abescheides, num. 17 notiret, gnedigist zu ersehen haben: So haben sich doch die Stuedenitzer donnerstages nach Jubilate des nehist abgelauffenen 81ten jhars

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus lautern muethwillen undt frewell mit allen ihren rindtviehe an die aberkante orttere uff unser Luhmischen feldtmarcken undt hegeholtz zu huetten undt zu treiben understanden. Undt do ich junge Hans von Krochern ohnegefehr umb 3 schlege nach mittage sie in unsern hegeholtze betroffen undt ihre drey darzu geordente hirten angesprochen, sie auch erinnertt, das ihnen die huettunge undt trieft in unsern Luhmischen hegeholtze durch urtell undt recht aberkandt, auch die execution durch e. churf. g. ansehenliche verordente rethe undt commissarien gescheen, die grentzmahlen stadtlich wiederumb erneuwertt undt also kenhafftigk gemachett, das man dieselbe woll des nachtes, es geschwiege dan des tages, finden undt offenthlich sehen konte, ihnen auch semptlich undt sonderlich vor dem kirchoefe zu Stuedenitz in ihrer aller kegenwerttigheidt offenthlich angekundigeth worden, das sie sich unser Luhmischen feldtmarcken undt hegeholtzes bei vormeidunge 1000 taler unnachlessiger fiscalischer straffe gentzlich eussern undt sich e. churf. g. gesprochen urtellss undt darauff vielfaltigen ergangenen poenalmandaten in allen puncten gemess vorhalten solten. Darauff mihr die drey hirtten zur andwortt gegeben, die gantze gemeine hetten ihnen gleichwoll uf den unsern zuhueten undt zutreiben bevholen, sie woltten sich auch desselben also vorhalten. Derewegen, gnedigister churfurst undt herr, habe ich ihnen das viehe abegepfandeth undt ferner in unsern gericht kegen Luhme treiben wollen. Dieweill sich aber die Stuedenitzer hiebevorn voreiniget, do wir sie pfandten wurden, alss wolten sie also fortt die glocken zu sturmme schlagen, semptlich herauss fallen undt uns das viehe wieder genommen. Also seindt sie solcher ihrer voreinigunge nach auf den glockenschlagk semptlich zu fuesse undt zu rosse mit gewerter handt herausgefallen, undt mihr das abgepfandte viehe uf unsern Luhmischen felde wieder genommen undt uff der Konnigesmarcken Mollenlandt getreiben. Welches ich mei-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nen vettern zu Luhme vormeldeth, undt uns ferner miteinander vereinigeth, das wihr in unsern Luhmischen gehege den ortt besichtigen wolten, wo die Stuedenitzer uber die offenbare grentze wieder die gesprochene urtelle undt abschiede, e. churf. g. vielfaltige rechtmessige poenallmandata undt darauf geschehenen execution mit gewaldt in unsern Luhmischen gehege gehuetet, undt ferner mihr das abgepfandte viehe in unsern gerichten, grundt undt boddem genommen, domit wihr e. churf. g. undt derselben loebliche regierunge solchen gewaldtsamen einfall desto grundtlicher undt bestendiger zu berichten wissen mochten, wie uns den ohne das inwendigk unser grentzen jha in unsern altveterlichn stamlehen, erb undt gueth solchen undt derogleichen besichtigungen undt dorinne schaden zu vorhutten undt uns nichtes davon endtwenden zu lassen, getziemett. Die Stuedenitzer auch faste eine grosse stunde ihre viehe albereit wegk gehapt, undt woll mitt gueten gemach wiederumb zuhauss gehen undt das ihre gewarten mogen. So haben sie sich doch uber alle zuvorsicht mit gesamleten hauffen undt gewapeneter handt uff dehrer von Konnigesmarcken Mullenlandt an der grentze auffgehalten, mit welchen die von Konnigesmarcken, alss ihre gerichtsherrn undt junckern, sprache gehalten undt ohne zweiffell umb ihre anschlege guethe wissenschafft gehabt. Undt do sie eines hundes in unsern Luhmischen hegeholtze woll 42 ruetten langk von der grentze inwendigk unsers boddems kegen den sandtbergk ansichtigk worden, also sindt sie 42 ruetten langk uber die grentze uff eine kleine horst an einer lacken in unsern Luhmischen hegeholtz uber anderthalbhundert starck, dorunter auch die weiber, taglohner, ihre ackerknechte undt kinder gewesen, mit achsen, beillen, partten, steinen, spiessen undt forchen eingefallen. Undt ob wihr woll vorhoffet, sie wurden erstlich mit uns sprache halten, so haben sie doch mit einen mordtgeschrey mitt solchen worten an uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gefallen: hier sindt die schelme undt bosewichter, godt hadt sie heutt in unser handt gegeben, undt schlageth ja alles, was da lebett, vom adell undt unadell todt! auch also fortt unsern vettern Jacob von Krochern uf derselben horst in unsern Luhmischen gehege gantz erbermlich voller wunden gestochen undt niedergefellett, desgleichen unsern vettern Lutken von Krochern gefehrlich vorletzt. Hans Walschleben, schultzen, undt Michell Nauwe, krueger zu Stuedenitz, haben ohne auffhoren mit ihren mordtgeschrey bey ihren helffeshelffern angehalten undt immer geschreyhen undt zugerueffen: sie solten jha alles todt schlagen undt niemandes leben lassen! sintemall sich die Stuedenizern weiber offentlich horen lassen, sie wusten die buchssen zu besprechen, das man domit nicht loss schiessen konte. Alss nhun in solcher mangelunge von der Stuedenitzer hauffen zwey uff der walstadt umbkommen, dessgleichen vier beschedigeth, undt ihren rittmeister Michell Nauwen, kruegern zu Stuedenitz, der hiebevorn ein reissiger knecht gewesen, sein pferdt erschossen, undt die weiber daruber ein geschrey gemachett, haben sie uns vorlassen undt sich aus unsern Luhmischen gehege wiederumb nach ihrer grentze kegen der Stuedenitz begeben. Ohne das hetten sie uns, wo es godt nicht sonderlich vorhuettet undt unsere rechte sache mit gnaden angesehn, ihren vorhaben nach alle mitteinander vollents ermordett undt umbs leben bracht. Es sindt aber, wie oben vormeldeth, die von Konnigesmarcken uff dieselbige zeitt an den orttern gewesen, das mordtgeschrey undt schiessen gar woll gehortt undt diesen gewaldtsamen einfall, wen sie nhur gewoldt, vorhutten undt die paurn, alss die gerichteshern, zurucke halten konnen. Was aber darunder vorborgen undt gemeinet, ist leiderlich abzunehmen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Werden sich aber die Stuedenitzer hieruber noch ferrer uf unsern Luhmischen gehege undt felde mit gewaldt undt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eigener tatt finden lassen, so wollen wihr sie mit pfandtunge, schlegen undt sonsten dermassen abeweissen, das sie es fuelen muegen: wie wihr dan hiemit uf dem fall offenthlich vor e. churf. g. undt derselbigen loeblichn regierenden rethen protestiret undt bedingeth haben wollen; dan wihr konnen uns mit nichtte auss unsere erstandene undt gewunnen urteln undt gegebenen abescheiden begeben, viel weiniger unser altveterlich stamlehn, erb undt gutt denen von der Stuedenitzen oder den Quitzouwen zu Klietzke zu gefallen nehmen lassen: vor eins. — — — — — — — — — — — — — — — — —

Zum vierden: konnen undt wollen wir auch nhumals wegen der vorwirckten straffe von dero von Quitzow ausgepetenen commissarien keinesweges erscheinen, viellweiniger uns in dieser sachen in einige guethliche handelunge mitt ihnen einlassen; so wissen wihr auch nicht, wortzu sie doselbst nutze oder dienstlichn sein mochten, alldieweill die vestigia, fuesstappen undt andere augenscheinliche zeichen, do die mangelunge undt conflictus in unsern Luhmischen gehege negest gescheen, nuhmalss vorgangen undt gantz unkenhafftigk worden, undt sie solches alles vor e. churf. g. hoffiscall undt desselben mittvorordentten commissarien unndt notarien nach geschehener frischer taht offenthlich gestanden unndt bekandt, wie aus der uberschickten relation befindtlich. E. churf. g. wollen sich in diesen allen zur lautter pilligheidt mitt gnaden ertzeigen. Solches umb hochgedachte e. churf. g. in aller underthenigheidt mit darstreckunge unsers leibes undt blutts undt gutts zu vordienen, sindt wir schuldigk undt erpottigk.

E. churf. g.

gehorsame underthane

alle die von Krochern,

zu Dretze undt Luhme.

Alte, etwa gleichzeitige, Abschr. im Geh. Staats-Arch. Rep 22 Nr. 154.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

95. **Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht den Gebrüdern Hans und Christoph von Kröcher ein Erbe von 1000 Gulden zu Lehn. Cöln an der Spree, 1583 Febr. 23.**

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen, nachdeme unsere lieben gettrewen Hanss unnd Christoff, gebruder die Krocher, in der bruderlichen theilung ihrer veterlichen lehen zw seinen antheill geordentt wiedderumb an sie neben andern lehne vorerbett, das wir auff ihr unterthenigs suchen unnd pitten gnedigst consentirtt unnd bewilligtt, des dieselben 1000 fl. jetzo bey Joachim Rohren zum Newenhausse stehen, hinfuro fur lehen geachttett unnd gehalten, auch fur erbgutter nichtt ererbett, noch sonst durch einniger beywege oder mittell voreussertt werden, sondern fur unnd fur lehen pleiben unnd in unsern churfurstenthum unnd landen an lehengutter gewendett werdenn sollen, wie wir dan aus churfurstlicher machtt unnd hoheitt wegen solche 1000 fl. zw lehen gemachtt unnd aus dem erbe ins lehen rechtt gesatz, auch dieselben obgedachten Hanssen unnd Christoff, gebrudern den Krochern, unnd ihren menlichen leibes lehenserben zw rechten manlehen unnd gesamter hand, wie obstehett, hirmitt in diessen brieffe gantz krefftiglichen unnd also, das sie unnd ihre menliche leibes lehenserben die angetzogene 1000 fl. mitt allen ihren nutzungen unnd gerechttigckeiten nuhn hinfuro mehr von uns, unsern erben unnd nachckommen marggraffen unnd churfursten zw Brandeburgck zw rechtten manlehen unnd gesamter handtt tragen, haben, besitzen unnd gebrauchen, unnd so offte es die noth erfordertt, nehmen unnd empfangen, auch dieselben zum forderlichsten an lehen in unsern landen zw ihren besten nutz unnd gelegenheitt nach anwenden unnd legen sollen, wie manlehens unnd gesampter handt rechtt unnd gewonheitt ist, auch so lange menliche leibes lehenserben von ihnen beyden fur unnd fur herrun (sic) unnd vorhanden sein, vor lehen vorerbett

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unnd brauchtt werden sollen, ihm fall aber die nichtt mehr sein wurden, alssdan, unnd nichtt ehr, soll diesse 1000 fl. aus dem lehen an ihre nehiste erben, so auch von ihnen herkommen, vorfall unnd nach erbfalss rechtt unnd vorerbett werden. Alles gettreuelich unnd sonder geferde. Unnd geben zw Coln an der Sprew, sonnabendes nach Invocavitt, anno 83.

Fehlerhafte Abschr. im Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 73 Fol. 341.

---

96. Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, genehmigt eine Schuldverschreibung Jürgens von Kröcher zu Dreetz und Lohm, ausgestellt Pfingsten 1582, über 150 Gulden, welche sein Vetter Jacob von Kröcher für ihn von Kersten Kalebutz zu Campehl aufgenommen hat. 1583 März 26.

Wir Johans George, churfurst etc. bekennen etc. Nachdeme unser lieber getrewer Jurgen von Krochern zum Dretz und Luhme unserm auch lieben getrewen Churdt Weinman, burgern unser stadt Newen Ruppin, mitt 100 gulden heuptsumma und 50 gulden von etzlichen jahrn vorsessenen zinssen vorhafft gewesen, aber in eile zur betzalunge nicht kommen konnen, sondern seinen vetter Jacoben von Krochern dahin vermochtt, das ehr ime zu gefallen von Kersten Kalebutzen zu Campiel so viel zu wege gebrachtt, und dafur ime mitt seiner vettern Hanssen, Christoffen, Kersten und Lutken, gebrüdern und vettern der von Krochern, bewilligunge alle seine bereideste lehen und guetter, wie die nahmen haben mogen, sich im fall der nichtt halttunge daran uff heuptsumma und zinssen zuerholen, zum untterpfande eingesatztt; datzw seinem vetter Jacob von Krochern 9 gulden geltt von den 11 gulden, so ehr uber Hanssen Schultzen hoff in der Alttenmarck jerlichen zu heben hatt, damit die zinsse von jarn zu jarn, weil diese heuptsumma unabgelegtt stehett,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

desto richttiger gegeben werden mogen, ufftzuheben, vorschrieben und ubergeben: alles vormuge der heuptvorschreibunge, der datum stehett in den heiligen Pfingstfeirtagen des 82 jars. Das wir demnach uff bemelts Jurgen von Krochern beschehen untterthenigsts suchen und bitten in solche voruntterpfendunge und vorschreibung gnedigst consentirtt und gewilligtt haben. Und wir der landesfurst und lehenherre consentirn und bewilligen solchs allenthalben, wie obstehett, aus churfr. obrigckeit hiermit in diesem brieffe gantz krefftiglichen. Wir, unser erben unnd nachkommen sollen und wollen auch obgedachtten Kersten Kalebutzen und seine mitbeschrieben jedertzeitt dabei gnedigst schutzen und handthaben. Urkundtlich etc. dingstags nach Palmarum, anno 83.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 82 Fol. 59.

---

97. Auszug aus einem Verzeichniß der Geschlechter, so von der Kur und dem Hause Brandenburg Ritterlehn haben (zwischen 1580 und 1584).

In der Prignitze unnd lande zw Ruppin.

Krochern

Hanss unnd Christoff, Hansses sohne,

Jurgen, Jurgens sohn,

Lutke und Ernst, Moritz des jungern sohne,

Kersten, Stellentins sohn,

Jacob, Assmus und Gebhardt, Jacobs sohne,

Kersten, Christoffs sohn.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 12 Fol. 46. — v. Eickstedt, Beiträge zu einem Landbuch der Mark Brandenb. S. 185.

Das Verzeichniß, welches kein Datum hat, muß — soweit man aus den angeführten Namen auf die Zeit der Ausstellung schließen darf — zwischen 1580 und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1584 angefertigt sein. Denn einer Seits fehlt darin Christoph v. Kröcher, Achims Sohn, der 1578, und Heinrich v. Kröcher, Stellentins Sohn, der 1580 starb; anderer Seits ist darin aufgeführt Christoph v. Kröcher, Hansens Sohn, dessen Tod 1584 erfolgte. Allerdings aber finden sich (wie häufig in ähnlichen Zusammenstellungen) so auch in dem vorliegenden Verzeichniß einzelne Irrthümer, welche zur Vorsicht bei Schlußfolgerungen mahnen. Z. B. gab es einen Sohn Christophs v. Kröcher, Namens Kersten, nicht; vielmehr nur einen Sohn Stellentins, der diesen Namen hatte und zugleich seines Onkels Christoph Erbe war. Ferner ist die Bezeichnung Lütkes und Ernsts als Moritz des Jüngern Söhne offenbar unrichtig. Sie hatten einen Vater und einen Bruder Namens Moritz, von denen jener 1572, dieser 1576 gestorben war, und die Bezeichnung als „der Jüngere" paßt nur für den Bruder.

---

98. 1587 Mai 13.

Johann Georg, Kurfürst zu Brandenburg, verleiht der Catharine von Kröcher, Wittwe Jürgens von Quitzow zu Grube, gegen 800 Gulden eingebrachten Ehegeldes zum Leibgedinge: ihres verstorbenen Mannes Rittersitz und Wohnhof zu Grube nebst 2 Hufen, dem »gebührenden« Antheil an den Gerichten und allen sonstigen Gerechtigkeiten und Zugehörungen; ferner die Dienste und Pächte über 9 Höfe im Dorfe Grube, von welchen der Hof des Achim Freier der Wittwe Morgengabe ist, über einen Hof im Dorfe Custorff (Kuhsdorf) und über 2 Höfe zu Pritzwalck. Doch soll die Wittwe in 3 oder 4 Jahren sich erklären, ob es ihr gelegen ist, in den genannten Gütern zu »sitzen«; wo nicht, so sollen die Lehnserben verpflichtet sein, ihr 1600 Gulden, den ihr zur Morgengabe bestimmten Hof und 300 Thaler zur Wohnung zu geben.

Urkundtlich sonnabents nach Jubilate, anno 87.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 172.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

99. Leibgedingsbrief für Ursula von Pfuel, Ehefrau Ernsts von Kröcher zu Dreetz. Cöln an der Spree, 1588 Dec. 22.

Wir Johanns George, churfurst etc. bekennen etc., das wihr auf beschehen underthennigsts suchenn und bittenn unssers lieben getreuwenn Ernst vonn Krochernns zum Dretz und seines brudern Lutke vonn Krochernn bewilligunge seine ehelige hausfrawe, Ursula Pfuls, kegen 1000 fl. eingebrachts ehegelts mit seinem antheil lehenguths dasselbest zum Dertz sambt allen desselben zugehorungen, gnaden und gerechtigkeidtenn an dienstenn, zehendenn, pechtenn, rogkhuenernn, gerichtsfallenn und anderm, nichts davonn aussgeschlossenn, wie ehr solchs alles itzo im besitze und gebrauche hatt und hergebracht und in der bruderlichen teilunge gefallenn, gnedigs beleibgedingtt habenn. Und wir, der landesfurst und lehenherre, beleibgedingen obberurts Ernst vonn Krochernns ehelige haussfrawe, wie obstehet, ihn crafft und macht diss brieffs und alsso, wo sie ihres eheligen mannes todt erlebenn, das sie solchs sein antheil lehenguths zeidt ihres lebens zu rechtem leibgedinge innehabenn, besitzenn, genissenn und gebrauchenn solle und möge, wie leibgedings recht und gewonheidt ist, vor gedachts ihres eheligen mannes erbenn und sonstenn jedermenniglichen ungehindertt. Und geben ihr des zum einweissern unssere liebe getreuwenn Albrecht Quastenn zu Gartze und Ludewigk Hakenn zu Nerebandt. Alles getreulich und ungeverlich. Urkundtlich etc. und geben zu Coln an der Sprewe, sontags nach Thomae apostoli, anno etc. 88.

Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch Nr. 80 Fol. 179.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf